Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 128. Montag, den 25. Oktober 1847.

Berlin, vom 22. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Intendantur-Secretair Kuhlmann der Intendantur des 7ten Armee-Corps zu Münster bei seinem mit Pension erfolgenden Ausscheiden aus dem Militair-Intendantur-Dienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Tschuschke zu Meseritz zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Posen zu ernennen.

Berlin, vom 23. Oktober.

Se. Majestät der König haben Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Rainer, Vice-König der Lombardei, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Staats-Prokurator Weber zu Koblenz zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem dortigen Landgerichte; den Landgerichts-Rath de Nys zu Aachen zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem dortigen Landgerichte; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Schulz zu Steinfurt zum Land- und Stadtgerichts-Direktor bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schwelm; den Fürstenthumsgerichts-Rath Junge aus Neisse zum Land- und Stadtgerichts-Direktor bei dem Land- und Stadtgericht zu Ohlau und zugleich zum Kreis-Justiz-Rath des Ohlauer Kreises; und den Landgerichts-Assessor Bloemer zu Aachen zum Landgerichts-Rathe daselbst zu ernennen.

Frankfurt a. d. O., vom 16. Oktober.

(Frankf. Wochenbl.) Die städtischen Behörden hatten den für das Vaterland so wichtigen Tag des 15ten Oktober zur Eröffnung der von Sr. Majestät gestatteten öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten bestimmt. Um 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider städtischen Behörden in dem großen, neuerdings erweiterten Sessionssaale des Magistrats. Die hohe Generalität, die Präsidenten der Provinzial-Behörden, die Ehrenbürger ꝛc. waren dazu eingeladen und erschienen. Die bei dieser Feierlichkeit gehaltenen Reden und Vorträge zeigten von einer freien, edlen, dem Könige ehrfurchtsvoll ergebenen Gesinnung, sowie von einem richtigen Verständniß seiner erhabenen, wohlwollenden, landesväterlichen Absichten. In den Wunsch des Vorstehers der Herren Stadtverordneten, womit er seine kräftige Rede schloß: „Gott erhalte, beschütze und segne den König!“ stimmte die ganze Versammlung mit lauter Begeisterung ein.

Hannover, vom 19. Oktober.

Diesen Morgen sind bei einer Explosion in einer Destillationsanstalt zwei Menschen so furchtbar verbrannt, daß die Aerzte den einen, einen Greis, aufgegeben haben, während sie den andern nur mit Hülfe seiner Jugend- und Lebenskraft herzustellen hoffen. Die Explosion erschütterte eine halbe Straße lang die Häuser so sehr, daß Hunderte von Fensterscheiben zersplittert, die schwächern Baue sogar aus ihren Fugen getrieben wurden, und die Flamme zog so rasch weiter, daß sie selbst die gegenüberliegenden Häuser ergriff. Wie groß hätte das Unglück werden können, wenn es in der Nacht geschehen wäre. Man muß bei diesem Fall auf die Frage geführt werden, ob es nicht recht und thunlich wäre, alle

Anstalten, mit denen stete Gefahr verbunden ist, vor die Thore der Stadt zu verweisen? Es ist nicht lange her, daß hier die Werkstatt eines Feuerwerkers in die Luft flog und ein verheerendes Feuer erzeugte. Damals ließ man sich durch den Schaden klug machen und verbot solche Laboratorien für das Weichbild der Stadt.

Leipzig, vom 19. Oktober.

Die Einweihung des eisernen Monuments auf dem sogenannten Monarchenhügel vor Liebertwolkwitz hat heute Morgen bei sehr günstiger Witterung und in Gegenwart von vielen Hundert Menschen aus Leipzig und den benachbarten Ortschaften (nur unter Nicht-Beobachtung gewisser nothwendiger Schranken der Ordnung von Seiten des Publicums) stattgefunden. Während des Zugs nach dem Monumente ward ein von Sachse in Altenburg gedichtetes Festlied gesungen; die Weihrede hielt der Superintendent Comthur Dr. Großmann, und das Ganze schloß der immer ansprechende und erhebende Gesang: „Nun danket Alle Gott!“ In der Rede des Dr. Großmann war ein tief-religiöser und christlich-demüthiger Sinn vorherrschend, der über alle momentane Begeisterung erhaben ist und bleibt; aber der Redner ließ auch mit patriotischer Wärme dem politisch-nationalen Elemente, namentlich auch in Bezug auf das deutsche Gesammtvaterland, volle Gerechtigkeit widerfahren.

Wien, vom 18. Oktober.

Heute findet in Pesth die Installation des Erzherzogs Stephan als Komes des dortigen Komitats statt, eine Stelle, die nach der Ungarischen Verfassung immer mit dem Palatinat verbunden ist, woraus sich die Folgerung ergiebt, daß die Erwählung des Erzherzogs zum Palatin durch Acclamation der Stände keinem Zweifel mehr unterliegt.

Pesth, vom 15. Oktober.

(Ober-Ztg.) Se. Kaiserl. Hoheit der Königl. Statthalter, Erzherzog Stephan, sind gestern um 1 Uhr Nachmittags nach glücklich beendigter Rundreise in Ofen eingetroffen. Gestern sollte die Wahl der Landtags-Deputirten der Königl. Freistadt Pesth vor sich gehen; der Wahl-Akt ist jedoch durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall in seinem Gange sistirt worden. Die 51 Wahlmänner aus der Bürgerschaft hatten nämlich, nachdem die wählenden Körperschaften im Stadthause versammelt waren und die üblichen Verständigungen zwischen Magistrat und Kommune hinsichtlich der Kandidaten stattgefunden hatte, das Verlangen gestellt, nicht nur auf die Wahl, sondern auch auf die Landtags-Instruction einfließen zu dürfen, worauf jedoch der Magistrat und die Wahlbürgerschaft, da das Königl. Reskript hierüber keine Bestimmung enthält und die Präcedenzien der vorigen Deputirtenwahl gegen eine derartige Befugniß der Wahlmänner sprechen, aus eigener Vollmacht nicht eingehen zu können erklärten. Als nun die Kandidation für die erste Deputirtenstelle erfolgt war, und nachdem die Wahl-Bürgerschaft bereits ihre Stimmkugeln gegeben hatte, die Reihe an die 51 Wahlmänner kommen sollte, erklärten diese durch ihren Sprecher: daß sie, weil ihrem Verlangen nicht willfahrt worden, an der Abstimmung nicht Theil nehmen würden.

Krakau, vom 14. Oktober.

(Z.-H.) Die Deutsche Sprache ist nun wirklin diejenige, in welcher an der Universität Krakau Vorträge, Examina u. s. w. abgehalten werden müssen. Nur der Professor der Polnischen Literatur ist von dieser unangenehmen Nothwendigkeit entbunden, ihm bleibt die Sprache seiner Altvordern unverkürzt. Den übrigen Unterrichtsanstalten ist vor der Hand der Gebrauch der Polnischen Sprache verblieben. Deutschland hat also eine neue Deutsche Universität erobert, wo die Studenten fast gar nicht und die Professoren nicht viel mehr als nur sehr wenig Deutsch verstehen. Seit dem 1. Okt. ist also die letzte Polnische Universität, der sieche, greise Schatten eines altberühmten Institutes, welches sogar die Ehre hat, den vom Teufel geholten und hinterher von Goethe unsterblich gemachten Dr. Faust gebildet zu haben, den Weg aller übrigen einst Polnischen Universitäten gegangen und recht eigenthümlich zu ihren Vätern oder vielmehr Schwestern versammelt worden. Es sind mehrere Professoren neu angestellt worden, und das zu Ostern durch den Tod eines „gewissen“ Jankowski erledigte Katheder der Philosophie ist mit einem Krakauer Deutschen Ursprungs, Namens Krämer, besetzt worden. Derselbe ist schon als Schriftsteller aufgetreten und soll ein klassisches Polnisch schreiben.

Braunschweig, vom 14. Oktober.

(Magdb. Ztg.) Wie man aus glaubwürdiger Quelle wissen will, ist der Conflict zwischen unserm Regenten und dem Herzoge Karl hinsichtlich der Regierung und Thronfolge in eine neue Phase getreten. Die angeblich von einem hohen Norddeutschen Monarchen gemachten Vermittelungsversuche sollen an der Beharrlichkeit und Maßlosigkeit der Ansprüche des Herzogs Karl gescheitert sein. Es wird versichert, eine endliche Beseitigung dieses für Braunschweigs Zukunft, vielleicht auch das öffentliche Recht des übrigen Deutschlands verhängnißvollen Mißverhältnisses werde nunmehr durch eine bundesverfassungsmäßige Autorität beseitigt und damit die etwanigen Hindernisse weggeräumt werden, die der vom Lande so sehr gewünschten Vermählung unsers Fürsten entgegenstehen möchten.

Hamburg, vom 19. Oktober.

(Hamb. C.) Mit dem Berliner Abendzuge so eben hier angelangt, beeile ich mich, Ihnen Fol-

gendes mitzutheilen: Der gestrige Tag war ein Unglücks- und wieder ein Glückstag für die Berlin-Hamburger Eisenbahn. Am Vormittage war zwischen Wittenberge und Warnow ein Arbeitszug aus den Schienen gerathen; dieß nöthigte den Berliner Morgenzug, Halt zu machen, so daß er anstatt um 12 Uhr erst um 3 Uhr Nachmittags in Ludwigslust anlangte. Dadurch wurden auch die folgenden Züge in ihrem Laufe gehemmt und der Berlin-Hamburger Abendzug langte erst in der Nacht um 3 Uhr in Hamburg an. Doch lag dieser Verspätung noch eine andere Veranlassung zum Grunde. Es war nämlich Jemand so unverständig gewesen, nebst einigen Damen auf einer Draisine von Reinbeck aus dem von Schwarzenbeck abgegangenen Zuge entgegenzufahren. Auf einem angeblich 36 Fuß hohen Damme begegneten sich Locomotive und Draisine. Letztere war von den darauf befindlichen Personen, die den heranbrausenden Zug gewahrt hatten, noch zu rechter Zeit geräumt worden. Dagegen gerieth in Folge des Zusammenstoßes die Locomotive aus den Schienen, und das Unglück würde ein entsetzliches geworden sein, wenn sie nicht zufällig nach der innern Bahnseite zu ausgewichen wäre. Auf solche Weise kamen die Passagiere mit etlichen Contusionen und einigen Stunden Aufenthalt davon. Kaum hatte der Zug sich einige Minuten lang in Bewegung gesetzt, als er plötzlich anhielt. Ein Bahnwärter, welcher vermuthlich geschlafen, hatte versäumt, zu signalisiren; erst während wir passirten, zog er die Laternen auf. Es ist die Pflicht eines jedes Reisenden, dergleichen Vorfälle, durch welche das Leben von Hunderten hätte gefährdet werden können, zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Von der Aar, vom 18. Oktober.

(D.-P.-A.-Z.) Gewerbe und Handel stocken, die Straßen sind verödet, mit dem heute von Basel nach Bern gehenden, sonst so besetzten Eilwagen fährt ein einziger Passagier. Desto lebhafter ist es in den Ortschaften des Basellandes, d. h. die Wirthshäuser sind überfüllt, aber der Ton der darin sitzenden Menschen verräth mehr eine ernste Besprechung, als fröliches Zecherleben. Hier und da findet in einem Posthause, dessen Inhaber dem Offizierstande angehört, Vorbereitung zum Abschiede statt; denn morgen brechen die Wehrfähigen in zwei Kriegsbataillonen und eben so vielen von der Reserve nach Liestal; eine außergewöhnliche Leistung für ein so kleines Land, das nebendem noch zwei Batterien leichter Artillerie montirt.

(D.-P.-A.-Z.) Stadt und Landschaft Basel bieten jetzt ein ganz entgegengesetztes Bild. In der Stadt Stille und Verlegenheit, außerhalb der Ringmauer lauter Kriegsjubel und Siegeshoffnung. Während der Landrath der Landschaft einstimmig den Eintritt in die Execution beschlossen und eine geharnischte Proclamation erlassen hat, welche jeden Saumseligen beim allgemeinen Aufgebot mit Zuchthausstrafe bedroht, haben sich hier in der Stadt schon über achtzig militairpflichtige junge Leute aus den besten Familien mit Regierungspässen entfernt und harren im benachbarten Mühlhausen oder noch entfernter des Ausganges. Nun sollen aber, dem Vernehmen nach, die beiden wohlexerzirten Zwölfpfünder-Batterien des Kanton Baselstadt von der Tagsatzung gegen den Sonderbund aufgeboten werden. Fehlt es nur, wie vorauszusehen, an der benöthigten Mannschaft, so droht im Hintergrunde die Rache des immer noch stadtfeindlichen Landvolkes, und bereits gehen hierüber die beunruhigendsten Reden.

(Fr. O.-P.-A.-Z.) Heute, am 18. Oktober, um 10 Uhr eröffnete der Bundes-Präsident Ochsenbein die Tagsatzung mit den kurzen Worten, daß, weil die Zeit kostbar sei, er, anstatt eine Rede zu halten, sogleich den Gegenstand der Tagesfrage behandeln wolle. Beeidigt wurden die neuen Gesandten des Kantons Glarus; der eidgenössische Kanzler referirte ausführlich über die seitherigen Kriegsrüstungen und andere Feindseligkeiten des Sonderbundes. Der Gesandte Zürichs stellte nun den gemessenen Antrag, vor ernster That noch einmal zu einem gütlichen Mittel zu schreiten, nämlich „eine Proclamation der Tagsatzung an das Volk der Sonderbunds-Kantone zu erlassen und in jeden einzelnen derselben zwei eidgenössische Repräsentanten zur Aufklärung, Belehrung, Warnung abzusenden.“ Dagegen erhob sich, an der Spitze seiner Partei, Luzerns Gesandter, indem er obige Maßregel mehr als aufregend denn als vermittelnd darzustellen suchte und wegen parlamentarischen Brauchs verlangte, daß die Motion Zürichs erst gedruckt den betheiligten Standschaften zugestellt werde. Ihn unterstützte zunächst der greise Abgeordnete von Uri, der sehr kriegerische Worte fallen ließ; dann der Reihe nach jeder Sonderbunds-Gesandter. Von Seiten der Mehrheit wurde darauf die Unstatthaftigkeit des Minoritäts-Begehrens nachgewiesen, indem der Gegenstand kein neuer, sondern ein längst abgehandelter sei, insonderheit die Repräsentanten-Sendung in den Instructionen mehrerer Stände speziell aufgeführt, mithin, wie allem Publikum, so auch den Gesandten des Sonderbunds eine wohlbekannte Sache gewesen sei.

Aus dem Haag, vom 18. Oktober.

Heute ist die ordentliche Session der Generalstaaten für dieses Jahr von Sr. Majestät dem Könige eröffnet worden.

Paris, vom 17. Oktober.

Die Revue des deux Mondes ist bekanntlich seit mehren Monaten wieder ein ministerielles Organ geworden, ihre „politische Uebersicht“ hat daher eine größere Wichtigkeit als

früher, indem darin theils die Ansichten und Absichten der Regierung zu erkennen, theils aber über manches Vergangene noch nicht hinlänglich bekannte Aufschlüsse zu finden sind. Die Umstände sind es, welche der Art und Weise, wie das ministerielle Organ den Umschwung der politischen Verhältnisse in Spanien bespricht, ein besonderes Interesse geben. „Das Tagesereigniß, beginnt Herr Lerminier — der Verfasser dieser „politischen Uebersicht", seit die Revue des deux Mondes wieder zum Ministerium geschworen — ist natürlicherweise der Ministerwechsel in Spanien. Wir können es in wenigen Worten zusammenfassen, wenn wir sagen, daß die gemäßigte Partei wieder zur Gewalt gelangt, die Königin Christine wieder nach Madrid zurückgekehrt ist, wo sie wahrscheinlich bereits angekommen, und der General Serrano, zum General-Capitain von Granada ernannt, Madrid, den Hof und die Königin verlassen hat, um sich auf seinen Posten zu begeben. Der Sieg der gemäßigten Partei kam aller Welt, Spanien, Frankreich und besonders England, unerwartet." Herr Lerminier erzählt dann, wie der Französische Botschafter am Englischen Hofe die Nachricht von der Ernennung des Ministeriums Narvaez gerade in Broadlands, als er bei Lord Palmerston zu Tische war, empfangen habe, und fügt mit schalkhafter Bosheit hinzu, der Herzog von Broglie habe zu viel Takt und Zartsinn, als daß er durch die Mittheilung einer dem edeln Lord so unwillkommenen Nachricht die ländlichen Freuden desselben hätte trüben mögen. Nachdem er in drei Artikeln über die Bedeutung des frühern Ministeriums Salamanca, über die Plane, welche die Englische Diplomatie darauf baute, sich verbreitet, geht er zur Erklärung der Umstände über, die dieses Cabinet gestürzt haben sollen. „Die junge Königin bekam Furcht vor den Progressisten, Furcht vor jenen unheilverkündenden Gesichtern, die sie in den traurigsten Tagen ihrer Jugend gesehen. Gleich jenen unreinen Elementen, die der Sturmwind von dem Boden auf die Oberfläche des Meeres treibt, sah sie jene Männer der Unordnung und Revolution wieder erscheinen, die ehemals ihren schwachen Thron durch Zwietracht und Bürgerkrieg erschüttert hatten; nahe am Abgrunde öffnete sie die Augen." Einmal in dieser Gemüthsstimmung, konnte es dem neuen Minister nicht mehr schwer werden, der Königin begreiflich zu machen, daß die Rückkehr ihrer Mutter, die Entfernung des unerbaulichen Günstlings und dadurch die Aussöhnung mit ihrem Gemahle für Isabellen die einfachsten, natürlichsten und leichtesten Dinge von der Welt sind, und in ihrem erleuchteten Zustande konnte Isabella nicht verfehlen, das Heilsame dieser Rathschläge zu fassen. So wird es denn klar, daß die Englische Diplomatie in Spanien die schnödesten Mittel nicht scheut, um ihren Einfluß geltend zu machen, während die Französische Diplomatie Alles der Erleuchtung des heiligen Geistes überläßt und mit Hülfe desselben dem Throne seine Würde, den Interessen des Landes ihre Bürgschaft wiedergiebt, kurz, Alles wieder an Ort und Stelle setzt. Bei all dieser Schnelligkeit und Leichtigkeit des Siegs scheint Herr Lerminier noch einige Zweifel über die Sicherheit und Dauer desselben zu hegen. „Die gemäßigte Partei ist in die Gewalt zurückgekehrt; wird sie sich lange halten? Das kann Niemand entscheiden!" In der Ungewißheit über diese eben nicht gleichgültige Frage tröstet sich das ministerielle Organ mit folgenden Betrachtungen: „In jedem Falle wird Das, was eben in Spanien vorgegangen, dem Urtheil Europas ein lehrreiches Schauspiel bieten. Mit der Rückkehr der gemäßigten Partei, das ist, der Partei, die man die Französische heißt, wird die Eintracht zwischen den öffentlichen Gewalten hergestellt, das Aergerniß, daß die Königl. Würde herabsetzte, verschwindet, seine Ursache selbst wird entfernt, und ein trauriger häuslicher Zwiespalt ist nahe daran, sich zu beschwichtigen; während auf der andern Seite alle Intriguen, alle Umtriebe darauf hinarbeiteten, das Aergerniß durch ein anderes zu ersetzen und so zu verewigen, den Zwiespalt noch klaffender zu machen und die von der Constitution festgestellte Ordnung umzustürzen."

Vom Cassationshofe ist die von d'Ecquevilley gegen seine Verurtheilung zu zehn Jahren Zuchthaus durch die Seine-Assisen wegen falschen Zeugnisses im dem Beauvallon-Dujarrierschen Duell-Prozeß eingelegte Berufung auf Cassation des Urtheils verworfen worden.

Hr. v. Rothschild hat in seinen Bureaux eine Unterzeichnung auf die neue Anleihe von 250 Mill. Frs. eröffnet, dabei aber zur Bedingung gemacht, daß ein Zehntel des Betrags, für welchen man sich betheiligen will, im voraus an seine Casse eingezahlt werde.

Die landwirthschaftlichen Berichte aus ganz Frankreich lauten vortrefflich. Es giebt fast keinen Ort, der nicht mehr geärntet hat, als er für den eigenen Verbrauch bedarf, und viele Gegenden haben sogar einen sehr ansehnlichen Ueberschuß zur Verfügung. Der Kornpreis fällt daher allenthalben und wird bald noch viel bedeutender weichen. Da jetzt die Saatzeit ist, so hat der Landwirth mit diesem Geschäft vollauf zu thun und führt wenig Getreide auf den Markt. Auf der andern Seite bieten die Kornhändler, welche noch starke Vorräthe zu verwerthen haben, die äußersten Anstrengungen auf, um den Preis möglichst hoch zu halten. Sobald aber das Saatkorn in der Erde ist, werden die Bauern zu Markte fahren und die Händler werden sich ebenfalls dazu bequemen

müssen, da sie nicht mehr hoffen dürfen, theurer verkaufen zu können, als die übrigen.

(Köln. Ztg.) Die Schweizer Angelegenheiten scheinen rasch einer Entwickelung — vielleicht sollte man sagen: einer neuen, und zwar einer Europäischen Verwickelung — entgegen zu gehen. Der Kampf zwischen der Mehrheit der Cantone und dem Sonderbunde ist bevorstehend, und würde sehr wahrscheinlich ein rasches Ende dieser langen Streitfrage herbeiführen, wenn man die Schweizer allein ließe. Die Schweizer sind ein keckes, rüstiges, schlagfertiges Volk. Sie machen kein langes Federlesen. In ihrer Geschichte begegnet man alle zehn Jahre, oft alle vier, fünf Jahre einem inneren Zwiste, der sich durch Büchsen und Kanonen schlichtet. Ein paar Tage Kampf genügt diesen Kernnaturen, um zu einer Art Gottesurtheil zu gelangen. Am Tage nachdem sie sich herzlich zusammengeschossen, reichen sie sich eben so herzlich die Hand, begraben ihre Todten und sind wieder die besten Freunde. Das ist nun einmal ihre Art, ihre Natur, Folge ihres einfachen, schlichten, kräftigen Lebens. Ließe man die beiden Parteien acht Tage allein, so würde ziemlich sicher Alles in Ordnung sein, — wenn auch nicht ohne einen herzlichen, männlichen Kampf von beiden Seiten. Aber die guten Freunde von Rechts und Links scheinen eine solche Angst vor Flinten und Kanonenschüssen zu haben, daß sie halbwegs bereit sind, den Schweizern mit Flinten und Kanonen zu verbieten, die ihrigen zur Schlichtung ihrer inneren Zwiste zu gebrauchen. Und diese indirekte oder direkte Einmischung in die Angelegenheiten der Schweiz ist denn ganz dazu geeignet, nicht nur den Zwist der Schweizer selbst zu verewigen, sondern auch diesen Zwist zu einer europäischen Verwickelung zu machen. Nur Frankreich kann ein Interesse daran haben, diese einfache Angelegenheit zu verwirren, zu verewigen, zu einer europäischen Verwickelung zu machen. Und zwar aus zwei Gründen. Frankreich kann keine einige, keine starke Schweiz brauchen. Die natürlichen Simpathieen der Schweiz neigen sich nach Deutschland hin; eine einige, eine kräftige Schweiz würde sich stets mehr an Deutschland als an Frankreich anlehnen; eine einige, kräftige Schweiz würde jeden Einfluß Frankreichs stets zurückweisen; daher unterstützt Frankreich in der Schweiz jedes Sonder-Interesse gegenüber dem Gesammt-Intresse, grade so, wie es in Deutschland das Sonder-Interesse dem Gesammt-Interesse gegenüber in Schutz nimmt. Zugleich aber würde Frankreich grade jetzt ganz besonders gern sehen, wenn die Angelegenheiten der Schweiz zu einer europäischen Verwickelung würden. Unterdessen Oesterreich, Preußen und England hier halbwegs beschäftigt wären, könnte Frankreich in Spanien einen letzten raschen Schlag thun. Spanien ist das Ziel Frankreichs, und alle anderen Wirren sind für Frankreich nur eine Gelegenheit, in Spanien sichern Schrittes gehen zu können. Deßwegen schürt es in der Schweiz, deßwegen schickt es den Sonderbündlern Waffen, deßwegen droht es mit Intervention, um den Sonderbund zu stärken. Wer in Frankreich lebt, wer die Stimmung der Franzosen und die Klugheit ihrer Regierung kennt, der weiß auch, daß dieselbe nie ernstlich daran denken kann und wird, ihre Soldaten gegen die Schweiz, und zwar im Interesse der Jesuiten, zu schicken.

Der Constitutionnel sagt, daß mit dem Telegraphen die Kunde von der Ankunft Christinens zu Madrid eingetroffen sei. Den 14ten langte sie schon dort an. Auch soll der Telegraph die Kunde von der Versöhnung des Königlichen Paars überbracht haben. — Die Unterhandlungen zwischen unserm Gouvernement und dem Baierischen betreffs der Verbindung, welche die Eisenbahn, die von Speier nach der Grenze des Elsaß führt, mit der Elsasser Bahn eingehen soll, sind zu Ende geführt. — Die heute aus der Schweiz eingetroffenen Berichte lassen baldigen Ausbruch des Bürgerkriegs erwarten.

Die Aussichten in Italien werden lichter, trotzdem Ferrara bis jetzt noch nicht geräumt worden ist. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die versöhnlichen Gesinnungen des Oesterreichischen Gouvernements diesen Stein des Anstoßes bald wegräumen und den früheren Status quo wiederherstellen werden, mag man sich auch über Ausgleichung untergeordneter Punkte noch nicht geeinigt haben. Jubel herrscht zu Lucca und wohl mit Recht. Die Luccheser fühlen sich glücklich, der Herrschaft eines schwankenden Fürsten ledig zu sein und unter die Segnungen des wohlwollenden Großherzogs zu fallen, der die Liebe seines Volkes in vollem Maße genießt. Die neuesten Berichte aus Neapel melden freilich noch nicht vollkommene Beschwichtigung der Unruhen, lassen aber kaum mehr dem Zweifel Raum, daß unter den Räthen der Krone mildere Ansicht vorwiegt und daß selbst der König jetzt den Glauben gewonnen, daß mit Milde mehr zu wirken als mit der Zuchtruthe der Strenge. Man erwartet ehestens eine allgemeine Amnestie, von der am raschesten das Ende des Aufstandes zu erwarten ist und die man nur als Vorläufer von Reformen in allen Zweigen der inneren Verwaltung betrachten dürfte, indem nur durch Zerstörung der Wurzeln jener allgemeinen Unzufriedenheit die Wiederkehr solchen traurigen Unfriedens zu verhüten ist.

(A. Pr. Z.) Wie es scheint, werden die Englische Flotte im Mittelmeere unter dem Vice-Admiral Parker und die Französische unter dem Vice-Admiral Prinzen von Joinville beide an den Küsten

von Italien kreuzen. Nach den letzten Nachrichten aus Malta waren dort die Linienschiffe „Rodney", „Vanguard" und „Albion", von Athen kommend, die Fregatte „Thetis", von Lissabon her, vor Anker gegangen, und das Linienschiff „Canopus" wurde jeden Augenblick erwartet, um dann nach der Italienischen Küste abzusegeln. Zu gleicher Zeit vernehmen wir aus Toulon so eben Näheres über die Richtung, welche die verschiedenen am 13ten Morgens bei den Hyerischen Inseln vereinigten Schiffe der Französischen Flotte einzuschlagen haben. Noch an demselben Abend, spätestens am 14ten Morgens, sollte sie wieder in See stechen. Die Linienschiffe „Souverain", „Friedland" und „Ocean" haben Befehl, sich nach Spezzia zu begeben; der „Jupiter" nach Livorno oder der Insel Elba, der „Jena" nach Genua unter Segel zu gehen. Die Dampf-Fregatte „Titon" ist bereit zur Aufnahme des Prinzen Joinville, um ihn nach den verschiedenen Punkten zu bringen. Das Dampfschiff „Tartare" befindet sich fortwährend an den Küsten von Italien und lag, den letzten Nachrichten zufolge, noch im Hafen von Civitavecchia vor Anker. Die Bestimmung der Dampf-Fregatte „Vauban" von 450 Pferdekraft, die so eben von Lorient zu Toulon eingetroffen war und 304 Mann zählt, ist noch nicht festgesetzt; doch ist so viel gewiß, daß sie sich der Flotte unter dem Prinzen v. Joinville anschließen wird. Man erwartet zu Toulon die nahe Ankunft der Herzogin von Aumale, die sich dort einschiffen soll, um ihrem Gemahl nach Afrika zu folgen.

Rom, vom 9. Oktober.

Der heutige „Contemporaneo" berichtet über das am 7. d. M. in der Gegend von Rom abgehaltene militärische Fest. Den Carabinieren war trotzdem, daß sie seit Morgens marschfertig gestanden hatten, die Theilnahme an diesem Feste von ihrem Oberbefehlshaber untersagt worden. In dem, diesem militärischen Feste gewidmeten, leitenden Artikel des „Contemporaneo" heißt es nun: Bei vielen Nationen ist die Zeit schon fern, wo eine politische Tyrannei aus der Mitte des Volkes eine große Anzahl kräftiger Jünglinge aushob, und sie allmählich von der Gesellschaft trennend, unter einer strengen Zucht vereinigte, indem sie ihnen sagte: „„Ich überhebe Euch jeder Sorge, ich ernähre, ich kleide Euch; indem ich Euch bewaffne, mache ich Euch gefürchtet und mächtig; aber Eure Waffen werden mir allein dienen; Ihr habt keine Brüder mehr!"" Und diese Menschen, zu Maschinen geworden, gehorchten, ohne zu urtheilen; und zu blinden Werkzeugen der Gewaltthätigkeit geworden, dienten sie, ohne es zu wissen, nur dazu, um die Herrschaft auf den Trümmern der Völker zu erheben — was Wunder, daß der Haß des Volkes sich gegen die bewaffnete Macht wendete? was Wunder, daß das brüderliche Blut das Schwert besudelte, welches nur gegen die Feinde des Vaterlandes hätte gekehrt werden sollen? Allein wußten solche Soldaten, was das Vaterland war? Wer hätte in ihrem Busen jenes edle Gefühl erregt, welches bestimmt ist, jede andere Tugend im menschlichen Herzen zu wecken? Man messe ihnen aber die Schuld nicht bei; der lügt, welcher da sagt, im Herzen der von den Regierungen ernährten Kriegsmänner könne kein Sinn für Gerechtigkeit, für Vaterlandsliebe, für Liebe gegen die Mitbürger wohnen. Rom ist berufen, diese Verleumdungen Lügen zu strafen. Rom ist berufen, in jeder Hinsicht das Beispiel einer gesellschaftlichen Wiedergeburt zu geben." Hierauf beschreibt der „Contemporaneo" das Fest in allgemeineren Zügen und weis't dann das „Journal des Debats" über seine gehässige Haltung gegen Italien zurecht. Der Gesandte Rossi sei beim Feste zugegen gewesen und werde die französische Regierung wahrscheinlich über die Stimmung des italienischen Volkes eines Besseren belehren. — Dasselbe Blatt meldet: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß Hauptmann Lopez, welcher nach Frankreich geschickt worden war, um die Gewehre für die römische Bürgergarde zu kaufen, nachdem man ihn anderthalb Monat daselbst mit schönen Worten hingehalten hatte, zu seinem Erstaunen nach Toulon gewiesen wurde, um dort aus dem Ausschusse der französischen Arsenale jene vielfach erwähnten 12,000 Gewehre für unsere Bürgergarde zu wählen, von denen die ministerielle Zeitung so viel Wesens gemacht, als sollten sie der päpstlichen Regierung geschenkt werden. Nun ist Lopez gegen seinen Willen gezwungen, diese Gewehre anzunehmen und — da es ihm nicht erlaubt ist, sich nach Belgien oder nach England oder anderswo hin zu begeben, — mit Waffen fürlieb zu nehmen, welche nicht einmal gleichförmig sind und deren Wahl ihm viel Zeit rauben wird."

London, vom 18. Oktober.

Heute fand wiederum ein Kabinets-Rath im auswärtigen Amte statt, welchem alle in der Stadt anwesenden Minister beiwohnten. Es wurde über die Frage entschieden, ob das Parlament zeitig oder spät einzuberufen sei. Wie der Standard wissen will, waren Lord John Russell und Lord Palmerston für sofortige Berufung, Lord Grey und Sir Charles Wood dagegen. Der Letztere, fügt dasselbe Blatt hinzu, soll auf eine Anlage von 3 Millionen Pfd. Sterl. in Englischen Fonds von Seiten Rußlands rechnen.

Mit dem Dampfschiffe „Britannia" sind Nachrichten vom 1. Oktober aus den Vereinigten Staaten eingegangen. Ueber den Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatze in Mexico theilen sie jedoch nichts Neues mit.

Vom Cap der guten Hoffnung sind Berichte vom 27. Juli angelangt. Die Feindseligkeiten scheinen, weit entfernt sich ihrem Ende zu nahen, auf's Neue mit gößerer Heftigkeit einem Ausbruche

nahe zu sein. Die verschiedenen Stämme der Eingebornen haben sich mehr und mehr zum Angriff gegen die Ansiedler in der Colonie organisirt. Der bekannte Häuptling Kreili hat seine Anhänger um sich versammelt und ihnen seine Absicht, die Feindseligkeiten auf's Neue zu beginnen, mitgetheilt. Zu gleicher Zeit ist von Sandilla der Vorschlag eines Gesammtbündnisses aller Kaffernstämme gemacht und bereitwillig angenommen worden. Diesem Bunde hat sich Pato und eben so Mapassa, Häuptling der Tambukis, angeschlossen. Diese Berichte brachten in Graham's Town große Besorgnisse hervor.

Warschau, vom 18. Oktober.

(Schl. Z.) Gestern um 9 Uhr früh ist der Kaiser, nachdem er zuvor dem Frühgottesdienste in der dem Alexander Newski geweihten Kirche beigewohnt und von seinen Angehörigen Abschied genommen, nach der Festung Nowo-Georgiewsk abgereist. Dort besichtigte er einzelne Werke, hielt eine Musterung über die Garnison ab und setzte alsdann seine Reise nach Petersburg fort. Der Fürst Statthalter, welcher ihn bis Nowo-Georgiewsk begleitet hatte, ist bereits gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt. Wie lange noch die übrigen hohen Personen am hiesigen Orte verbleiben werden, ist, im Publikum wenigstens, unbekannt. — Nach Berichten hiesiger Aerzte ist der Gesundheitszustand hierselbst ein sehr bedenklicher. Unter den Kindern grassirt das Scharlachfieber und die Diarrhöe, unter den Erwachsenen typhoidische Krankheiten, die Ruhr und sehr gefährliche Entzündungs-Krankheiten. Es scheint, als ob diese Krankheitsformen Vorläufer der uns nunmehr nicht mehr fernen Cholera wären, und uns auf dieselbe vorbereiteten.

St. Petersburg, vom 14. Oktober.

Nach den neuesten über die Cholera hier eingegangenen Nachrichten hatte die Epidemie in Woronesh bedeutend nachgelassen und scheint dort ganz aufhören zu wollen. Auch in Ssaratow hat sich nach dem 2. (14.) September die Zahl der Erkrankungen nach und nach vermindert und am 12. (24.) September kam gar keine Erkrankung mehr vor. In den Kreisen Zarazyn, Kamyschin, Zarew und Nowousen ließ nun den 12. (24.) September die Epidemie nach und hörte in mehreren Ortschaften gänzlich auf; dagegen nahm sie in den Kreisen von Petrow und Balaschew an Stärke zu und zeigte sich im Kusnezschen Kreise. In den übrigen Kreisen des Gouvernements Ssaratow dauert sie fort, doch ohne besondere Heftigkeit. In mehreren Kreisen des Gouvernements Woronesh hält die Cholera noch an, jedoch ohne viele Opfer zu fordern.

Athen, vom 3. Oktober.

Der Rebelle Grivas, mit Gewalt von der Türkischen Regierung nach Janina verpflanzt, hat dort einen glänzenden Einzug gehalten. Er kam mit 60 seiner Leute beritten vor Janina an, wo ihn der Polizeicommissar mit 30 Kawassen (Polizeidiener erwartete und ihn in den Palast des Pascha's brachte. Dort wurde er ganz freundlich aufgenommen und der Pascha stellte ihm sein eigenes Pferd zur Verfügung, auf welchem er in seine ihm angewiesene Wohnung ritt.

Vermischte Nachrichten.

Obrzycko, im Oktobee. (Schl. Z.) Unsere im Kreise Samter, Großherzogthum Posen, gelegene Stadt wurde durch eine Feuersbrunst in Schrecken gesetzt, welche Abends 10 Uhr ausbrach und binnen einigen Stunden gegen 30 Gebäude zerstörte. Bei diesem Unglücksfalle wurde durch Gottes Schutz kein Menschenleben zum Opfer. Die zufällige Anwesenheit eines Posener Kaufmanns gewährte uns eine Hülfe, welche wohlthätig auf die Bewohner einwirkte und der öffentlichen Anerkennung werth ist. Der fremde Mann vereinigte mit Unerschrockenheit und Umsicht eine unermüdliche Thätigkeit. Bemerkenswerth ist die Rettung zweier Kinder, welche völlig entkleidet im Bette lagen und, aus einem in vollen Flammen stehenden Hause unversehrt von dem Posener Rettungsmanne herausgeholt wurden. Bei diesem Unternehmen wurde seine Bekleidung vom Feuer sehr beschädigt. Er lehnte die ihm angebotene Geldprämie und jeden Dank ab. Dieser Menschenfreund heißt Moritz Briel; er ist Mitglied des Posener Rettungsvereins und Israelit.

Professor Romberg in Berlin wird im Laufe des Winters einige öffentliche Universitäts-Vorlesungen über die Asiatische Cholera halten.

An der Bildsäule Ludwigs XV. auf dem Platze Ludwigs XVI. zu Paris las man letzthin nachstehende Inschrift in großen Buchstaben, die erst nach mehreren Tagen von der Polizei beseitigt wurde:

Oh, la belle statue, oh, le beau piédestal
Les vertus sont à pied, le vice est à cheval.

Theater.

Am 15ten d. Mts wurde zur Feier des Tages C. M. von Weber's „Jubel-Ouvertüre“ unter umsichtiger Leitung unseres tüchtigen Musik-Direktors Herrn Koßmaly mit Kraft und Präcision ausgeführt, an welche sich ein von Julian Heins gedichteter, von Fräulein Böwing und Herrn Hein gesprochener Fest-Prolog nebst einer von Herrn Koßmaly ansprechend componirten Fest-Hymne, von dem Herrn Büsser und dem gesammten männlichen Opern-Personale ausgeführt, anschloß. Demnächst folgte die Darstellung eines alten, lange nicht über die Bühne gegangenen Lustspiels. Es war „die Schachmaschine“ von Heinrich Beck, einem Zeitgenossen Iffland's, mit dem er gemeinschaftlich an dem Gothaischen Hoftheater und nach dessen Auflösung an der Manheimer Bühne während ihrer Glanzperiode gewirkt. Wenn auch manches in dem gedachten Lustspiele jetzt nicht mehr von der Wirkung ist, wie früher, da man im Allgemeinen an die Derbheit jener Zeit

nicht mehr gewöhnt ist, so ist es doch immer eins der besseren älteren Stücke, an deren Aufführung man sich gern ergötzt. Es ist echte deutsche Hausmannskost, die dem durch Uebertragungen und freien Bearbeitungen französischer Stücke verwöhnten Geschmacke sehr zuträglich ist.

Auch bei der diesmaligen Aufführung bewährte sich der Werth des Lustspiels, das reich an komischen Situationen; wir erinnern namentlich an die Gartenscene des zweiten Aktes, in welcher der jüngere Ruf ungekannt seinen Oheim zum Garten hinauswirft, wie auch an sämmtliche Scenen des Grafen Balken.

Vielen Beifall erhielten Herr Liedtke als Herr von Ruf der Jüngere, und Herr Weirauch d. Aeltere als Graf Balken.

Herr Liedtke war bei prächtiger Laune; er führte seine Parthie mit übersprudelndem Humor durch. Seine Erscheinung war vortrefflich und wirkte ohne irgend welche Uebertreibung durch und durch komisch. Er war äußerlich, wie auch der Auffassung nach ganz der Mensch, wie ihn der Verfasser vorgezeichnet; bis zum Uebermuthe leichtsinnig, dabei aber gutherzig und jeder edleren Gefühlsregung fähig. Herr Liedtke ist bisher mit Ausnahme des Uriel Acosta nur im Lustspiel aufgetreten; hierin hat er aber bewiesen, daß er im bürgerlichen Kostüm sich bei weitem besser zu bewegen versteht, als dies bei dem abgegangenen Orlowsky der Fall war. Letzterer hatte nur wenige Rollen im Lustspiel, in denen er befriedigen konnte; er spielte zu sehr auf Effekt und beeinträchtigte dadurch die Einheit des Charakters.

Auf einen Fehler müssen wir jedoch Herrn Liedtke aufmerksam machen, durch welchen er die Wirkung seiner Leistung im Anfange schmälerte; dies war das zu häufige und forcirte Lachen im ersten Akte. Es war, so oft angewandt wenigstens, durchaus nicht nöthig, um uns von der fröhlichen und ausgelassenen Laune des dargestellten Charakters zu überzeugen.

Nächst Herrn Liedtke fand, wie bereits bemerkt, Herr Weirauch der Aeltere den meisten Beifall. Wir können jedoch in diesen Beifall nicht vollständig einstimmen, wenn auch nicht geleugnet werden soll, daß Herr Weirauch den Charakter, wie er ihn angelegt, consequent durchgeführt hat: die Auffassung selbst sagte uns jedoch nicht zu. Der Graf Balken ist allerdings sehr bornirt, sogar ein Schafskopf, wie ihm der junge Ruf selbst ins Gesicht sagt, dabei bewegt er sich jedoch in den ersten Zirkeln der Gesellschaft und kann daher unmöglich so steif und hölzern auftreten und sprechen, wie es Herr Weirauch that. Nicht allein die Wahrheit litt darunter, sondern auch die Gesammtdarstellung, indem durch das so gedehnte Sprechen die Handlung zu sehr aufgehalten wurde, obwohl Anfangs das Anstoßen der Zunge vor Beginn einer jeden Rede seine Wirkung nicht verfehlte, im Verlaufe des Stückes jedoch, so häufig angebracht, an komischer Kraft verlor.

Im Uebrigen war die Aufführung im Allgemeinen zu loben; nur Herr Commenz als Baron von Wendheim konnte durchaus nicht genügen. Er sprach seine ganze Rolle einförmig hin, ohne nur irgend jemals eine erhöhtere Stimmung an den Tag zu legen; dabei hatte er sich so unvortheilhaft costümirt und durch einen schrecklichen Bart sein Gesicht so entstellt, daß man die Leidenschaft der Julie von Wangen für ihn nicht begreifen konnte.

Der letzte Sonntag brachte zwei Gäste. Herr und Frau Hoffmann vom Stadttheater zu Riga traten als Cedrik und Griseldis in Halm's Schauspiel „Griseldis" auf. Dies Schauspiel strotzt durch und durch so voll Unnatur, daß die wirklich schöne Sprache nur wenig Ersatz zu bieten vermag für den unangenehmen Eindruck, den es hinterläßt. An der Griseldis wird vor unseren Augen förmlich herumexperimentirt, sie wird von Anfang bis zu Ende des Stücks gemartert, und der Zuschauer fühlt diese Marter mit, ohne irgend einen Ruhepunkt zu gewinnen. Der Gemahl der Griseldis lobt die Liebe und Treue seiner Hausfrau zu ihm; er soll diese beweisen und nun versteht er sich dazu, die Probe auf das von ihm ausgesprochene Facit zu machen. Griseldis opfert ihr Kind aus Liebe zu ihrem Gemahl, sie ist aus Liebe zu ihm mit Auflösung ihres ehelichen Bandes einverstanden und geht in ihre frühere Dunkelheit und Unbedeutendheit zurück, verstoßen von Percival sucht sie diesen vor der Verfolgung seiner Feinde noch zu retten. Sie erringt aber durch Alles dies nichts, als nur die wirkliche Trennung von dem heißgeliebten Gatten, als sie erfährt, daß Alles nur Lüge gewesen, daß man mit ihr Comödie gespielt, und daß ihr Gatte seine eingegangene Wette, deren Preis ein Fußfall der Königin vor Griseldis, gewonnen hat. Es ist unbegreiflich, wie ein so herrlicher Vorwurf, daß die Liebe des Weibes zu dem Gatten es Alles ertragen läßt, auf so unnatürliche und widerliche Art hat behandelt werden können.

Doch genug von dem Stücke selbst und zum Schluß Einiges über die Darstellerin der Griseldis. Das Spiel der Frau Hoffmann zeugte von Verstand; sie verfiel nirgend in Pathos, sie hielt an dem Gedanken fest, daß Griseldis aus niederem Stande entsprossen, daß sie die Tochter eines Köhlers sei. Sie war überall die einfache Tochter der Natur, die mit Zärtlichkeit an ihrem Gatten hängt, die Alles thut, und sollte es ihr Herz brechen, um nur drohende Gefahren von dem Haupte des Mannes abzuwenden. Dagegen ließ sie jedoch auch in den leidenschaftlichen Scenen den Kampf des Herzens auf treffende Weise hervortreten und wußte sie ihrer Darstellung die nöthige Steigerung zu verleihen. Dabei wird sie, wo nicht große Kraft-Aufwendung erforderlich ist, von einem wohlklingenden, zum Herzen dringenden Organ unterstützt, während dasselbe der tieferen Töne entbehrt, weshalb es in großartigen Momenten nicht die volle, durchschlagende Wirkung erzielen kann, wie dies namentlich gegen den Schluß des zweiten Aktes bei den Worten: „Wer mag dem Löwen seine Jungen rauben", der Fall war, obwohl diese Scene sonst vortrefflich gelang. Mehrfacher Beifall und Hervorruf wurde der Künstlerin zu Theil, welchen Letzteren sie mit Herrn Hein, dessen Persönlichkeit sich nicht ganz für den Percival eignet, theilte.

Die Parthie des Cedrik ist zu klein, um darnach schon die Fähigkeiten des Herrn Hoffmann zu beurtheilen; jedoch ist so viel zu sagen, daß er nicht natürlich genug und zu jugendlich war, obwohl die Maske dieses jugendlichere Feuer Lügen strafte.

Noch ist die Erzählung des Herrn Scherer als Tristan im dritten Akte rühmend zu erwähnen, welche dem gedachten Herrn rauschenden Applaus einbrachte.

Herr Droberg verdarb eine Scene des ersten Aktes durch seine Unaufmerksamkeit vollständig; Herr Albes hatte wenig Königliches und wenig gelernt. — G.

Hierbei drei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 128 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 25. Oktober 1847.

Basel, vom 15 Oktober.

Die hiesige Zeitung meldet aus Neuenburg: Alle unsere Leute sind unter die Waffen gerufen worden und heute nach Colombier, hierauf nach Neuenburg abgegangen, um die Regierung zu beschützen. Es zeigt sich jetzt, daß die radikalen Neuenburger und Waadtländer an einem Sturze der Regierung arbeiteten, indem sie, befürchtend auf den 18. eine Stimme an der Tagsatzung zu verlieren, eine radikale Regierung hier einsetzen und sich so die Stimmenmehrheit sichern wollten. Ihr Plan wurde aber entdeckt. Am Freitag, dem Geburtstag des Königs, sollte die Regierung fallen, das Schloß sollte an diesem Tage genommen werden. Das Eintreffen der Truppen hat den Radikalen gezeigt, daß man ihnen unerschrocken entgegen treten wird.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	21.	336,34'''	336,40'''	335,42'''
	22.	336,29'''	336,46'''	337,29'''
	23.	337,04'''	337,42'''	334,69'''
Thermometer nach Réaumur.	21.	+ 5,6°	+ 9,5°	+ 7,3°
	22.	+ 5,2°	+ 9,1°	+ 7,0°
	23.	+ 4,7°	+ 9,5°	+ 7,7°

Unter gefälliger Leitung und Mitwirkung des Herrn **Dr. Löwe** beabsichtigt der Unterzeichnete am Donnerstage den 28sten d. M. ein Concert zu veranstalten, wozu er das geehrte Publikum ergebenst einladet. **G. Fernau.**

Im wissenschaftlichen Vereine wird Herr Kreisphysikus Dr. Plessner am 26sten Oktober seine Vorträge über „die nothwendigen Lebensbedürfnisse und die Beziehungen der Sanitäts-Polizei zu denselben" beginnen.

Da der Winterkursus für die Lehrlingsschule des kirchlichen Vereins zu St. Nicolai mit dem November wieder beginnen soll, so werden die Herren Meister der Nicolai-Gemeinde ersucht, die Lehrlinge bei dem Unterzeichneten in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr anzumelden. Der Unterricht wird wie bisher an vier Wochentagen Abends 8 bis etwa 9½ Uhr und Sonntags Vormittag 8 bis 9 Uhr ertheilt. **Heß.**

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Neues, vortheilhaftes Brennereiverfahren mit

kalter Destillation,

ohne Feuer, wodurch die größte Menge eines zugleich fuselfreien Fabrikats auf die wohlfeilste Weise gewonnen wird. Nach den hierüber angestellten Versuchen und Erfahrungen mitgetheilt von August Karsten. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis: 15 Sgr.

Vorräthig in der

F. H. MORIN'schen

Buch- und Musikalien-Handlung.

(Léon Saunier).

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei C. H. Reclam sen. in Leipzig ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Toiletten-Spiegel. Eine Anweisung, wie sich Frauen während der Schwangerschaft, Niederkunft und während des Stillens zu verhalten haben, über die Behandlung neugeborener Kinder von Ed. Baumann, Geburtshelfer u. s. w. 1842. 15 Bogen in 8. geheftet. Preis ⅓ Thlr.

Die Pflege der Kinder in den ersten Lebensjahren von E. R. Löffler, prakt. Arzt. 1838. 18½ Bogen in gr. 8. Preis ⅓ Thlr.

Diese Bücher enthalten des Guten und Nützlichen soviel, daß sie jeder jungen Mutter und Wärterin aufrichtig empfohlen sind.

F. H. Morin'sche

Buch- und Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Bei

L. WEISS

in Stettin ist so eben erschienen:

Gustav Jahn (Schulze Gottlieb) gesammelte Schriften. 1ster und 2ter Band. Preis broch. 1 Thlr. für beide Bände.

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei

L. WEISS

in Stettin, so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Weihnachtsblüthen. Ein Almanach für die Jugend auf das Jahr 1848. In Verbindung mit Anderen herausgegeben von Dr. G. Pfizinger. 11ter Jahrgang. Mit vielen Bildern. Eleg. cart. 1 Thlr.

In diesem trefflichen Taschenbuche haben sich seit eilf Jahren die Kräfte der berühmtesten und beliebtesten Jugendschriftsteller ganz Deutschlands vereinigt, kein Wunder daher, wenn es eines außerordentlichen Beifalls in allen Theilen Deutschlands sich erfreut und alljährlich in Tausenden von Familien mit freudiger Erwartung begrüßt wird. Auch der heutige Jahrgang enthält eine Reihe vortrefflicher Erzählungen und Lieder,

zu welchen die gelungenen Kupfer eine sehr schöne und belebende Zugabe bilden.

Chr. Belser'sche Buchhandlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Die kleine

deutsche Köchin,

oder Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist. Auf eigene seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von Louise Richter. Preis 5 Sgr. Acht Auflage. Enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Puddings, 33 Klöße, Pfannekuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelées und Eingemachtes, u. v. A. Jede Hausfrau und Köchin, welche obige Recepte inne hat, wird im Stande sein, selbst den größten bürgerlichen Hausstand zu führen, ohne sich weitere kostspielige Kochbücher anzuschaffen, die in der Regel sehr Viel enthalten, was in der Küche praktisch gar nicht angewendet werden kann, oder doch für die bürgerliche Küche nicht paßt.

Ferd. Müller's Buchhandlung

im Börsengebäude.

Entbindungen.

Heute früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau Wilhelmine, geb. Voigt, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Stettin den 22sten Oktober 1847.

Louis Sahlfeldt.

Todesfälle.

Verspätet.

Am 13ten d. M. verschied sanft zu einem bessern Leben mein lieber Mann am gastrisch nervösen Fieber, im Alter von 53 Jahren. Zugleich ersuche ich ergebenst, das ihm bewiesene Vertrauen auf die beizubehaltende Firma: F. J. Brecker, zu übertragen, da ich das Geschäft zu meines Mannes Erleichterung schon seit acht Jahren für ihn betrieb, mir wohlwollende Zufriedenheit zur Seite stand und sie zu erhalten mein ferneres Bestreben sein wird.

Die Wittwe des Damen-Kleidermacher Brecker, Mönchenstraße No. 466.

Gestern Abend um 11 Uhr verschied in Folge eines Lungenschlages unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Geheime Registrator und Lieutenant a. D. Johannes Neumann, in einem Alter von 57 Jahren. Dies statt besonderer Anzeige seinen Verwandten und Freunden. Stettin, den 23sten Oktober 1847.

Die Hinterbliebenen.
Emilie Neumann, geb. Plümicke.
Marie Neumann.
Regina Neumann.
Alexander Schulz.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Pyritz soll der dem Bauer Martin Moritz und dessen Ehefrau Regine, geborne Lübcke, zugehörige Vollbauerhof No. 20 zu Groß-Rischow, auf 5068 Thlr. 20 sgr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 7ten May k. J., Nachmittags 3 Uhr,

in Gr.-Rischow bei Pyritz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das hieselbst vor dem Heiligen-Geist-Thore sub No. 220 belegene, dem Hautboisten Carl Christoph Dettmann zugehörige, auf 9025 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 7ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht in Stolp.

Das den Destillateur Pechschen Eheleuten gehörige, hier in der Holzenthorstraße belegene, No. 36 des Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus, abgeschätzt auf 12 337 Thlr. 25 sgr. 10 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Januar k. J., Vormittags um 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stolp, den 9ten Juli 1847.

Auktionen.

Auktion.

Am 28sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, sollen Pelzerstraße No. 660 circa 350 Flaschen weißer und rother Campagner, alter Cognac, Bischof- und feiner Punsch-Extract, so wie eine Parthie feiner und mittlerer Cigarren versteigert werden.

Reisler.

Auction.

Am Dienstag den 26sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Königlichen Entrepot mehrere Kisten feiner Champagner öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den Makler Hrn. Gaebeler versteigert werden.

Es sollen am 26sten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in der Hauskellerei kleine Domstraße No. 682, circa 30 Oxhoft feine weiße und rothe französischer Weine in kleineren Gebinden, auch Bouteillen, meistbietend versteigert werden. Reisler.

Auction am 16ten und 17ten November c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 745, über Stutzuhren, Kronleuchter, eine Sammlung Oelgemälde, drei Violinen, Kupferstiche, plattirte und lackirte Sachen, Porzellan, Crystall, gute mahagoni und birkene Möbel, wobei ein Trümeau, große Spiegel, mehrere Sopha's eine Chiffonniere, ein Schreib-Sekretair, Spinde aller Art, Komoden, Waschtoiletten, Tische, Lehn-, Polster- und Rohr-Stühle, Gardinen, eine Handbibliothek, bestehend aus Büchern verschiedenen Inhalts, Haus- und Küchengeräth u. dgl. m. Reisler.

Auktion von Oldenburger Zuchtvieh.

Indem wir uns hier in Stettin nicht länger aufhalten können, so wollen wir eine nicht unbedeutende Anzahl junger, zum Theil schon hochtragender Fersen am 28sten d. M., Morgens 10 Uhr, beim Herrn Gastwirth Wach auf der Lastadie daselbst meistbietend verauctioniren lassen, wozu wir Käufer ergebenst einladen.

Heyé et Mennemann.

Auction über Polnische Balken in Stettin.

Dienstag den 2ten November, von 9 Uhr Vormittags ab, sollen im Lokal der Unterzeichneten circa 4000 Stück fichtener □Balken von verschiedenen Dimensionen in einzelnen Kaveln von 1000 bis 2000 Cubik-Fuß in Auktion verkauft werden.

Die Hölzer können jederzeit in Augenschein genommen werden und sind die speziellen Verzeichnisse nebst Angabe der näheren Bedingungen bei uns einzusehen, resp. von uns zu beziehen.

Lenz et Müller in Stettin, Marienplatz No. 778.

Maculatur-Verkauf.

Am 3ten November dieses Jahres, Nachmittags drei Uhr, werden in unserm Geschäfts-Lokale durch den Herrn Criminal-Rath Zitelmann mehre Centner nutzlos gewordener Akten als Makulatur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Akten befinden, die Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papier- und Pappe-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 16ten Oktober 1847.

Königliches Ober-Landesgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mehrere gut gelegene Baustellen sind zu verkaufen in Grünthal bei Schellberg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Das Handschuh- und Strumpf-Lager, **en gros & en detail,** von

Hermann Fiedler aus Limbach bei Chemnitz in Sachsen,

welches sich jüngster Zeit zum Markt im Parterre-Lokal des Herrn Eisert in der kleinen Wollweberstraße befand, ist dieses Mal in reichster Auswahl auf dem Roßmarkt in einer Bude, und bittet daher Genannter seine geehrten Kunden, ihm auch da das Vertrauen ehrlicher Bedienung zu schenken und recht zahlreich zu besuchen.

Die Bude, mit obiger Firma versehen, ist dem Herrn Friedrich Wilhelm Croll gegenüber.

Auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber, bin ich zu diesem Markt wieder mit meinem gut assortirten Lager von nach französischen Modellen gearbeiteten Hut-, Hauben- und Ballblumen, Federn und Myrthenkränzen anzutreffen, welches ich, unter Versicherung der reellsten und solidesten Bedienung, einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzeige.

M. LEHMANN

Blumen-Fabrikant aus Berlin.

Markt-Anzeige des Haupt-Depots

sämmtlicher Artikel von

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs.

Auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt bin ich durch soeben erhaltene sowie täglich ankommende Transporte in allen aus der Berliner Fabrik hervorgehenden Honig-, Zucker- und Gewürzkuchen, Conditoreiwaaren, Zucker- und Cacao-Fabrikaten auf das Sorgfältigste assortirt, und empfehle diese Artikel wegen ihrer Qualité zu möglichst billigen Preisen. Schließlich erlaube ich mir den Stand meiner Bude auf dem

Roßmarkt, vor der Wasserkunst,

zu erwähnen, und versichere die gewohnte Bedienung.

W. Bandtlow, Kohlmarkt No. 434,

Ecke der Mönchenstraße.

Bettfedern und Daunen

sind in großer Auswahl zu haben Roßmarkt No. 704.

Wittwe Saaß.

Um raschen Absatz zu haben, verkaufe ich diesmal alles unterm Preise. Mein Stand ist auf dem Roßmarkte, Herrn Seidel gegenüber.

Fr. Zimmermann, Damen-Schuhmacher, aus Anklam, früher in Prenzlau.

J. H. Müller aus Erfurt

empfiehlt zu diesem Markte Manna-, Maccaroni-, Spelz- und Reis-Gries, alle Sorten Erfurter, Wiener und Buchweizen-Gries, alle Sorten Graupen und Nudeln, neue Grünkern, Flor- und kleberfreie Weizenstärke, in weiß und blaugefärbt, alle Sorten Doppelblau, feinstes Chocoladenpulver, Gesundheits-Chocolade ohne Gewürz, neue Schwaden, f. Vanille, f. Karavanen- und Blumen-Thee, f. Gothaer Schlackwurst, Mostrich, Champignons, Morcheln, Mousserons und mehr dergl. Artikel, und bittet um gütigen Zuspruch. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, mit obiger Firma bezeichnet.

Dank und Bitte!

Die große

Böhmische Betten- und Leinen-Handlung,

welche bekanntlich seit einiger Zeit einen bedeutenden Absatz gehabt hat, muß Umstände halber das ganze Lager

sofort ausverkaufen.

Feine herrschaftliche Betten von 8 Thlr. an, Bielefelder, Holländische, Herrnhuter und Böhmische Zwirn-Leinen, das Stück von 4 Thlr. bis 20 Thlr., Tischtücher, Handtücher, Damast- und Drell-Gedecke, in allen Größen. Das Verkaufs-Lokal ist

am Rossmarkt, beim Bäckermstr. Herrn Rudolf, der Königl. Bank gegenüber.

Die Damen-Schuh- und Stiefel-Fabrik
von
F. Jesse aus Berlin
beehrt sich einem hohen Adel, so wie einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie diesmal mit dem größten Lager modern und dauerhaft gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art den Markt beziehen wird, und die Preise auf das Billigste stellt, so daß Niemand die Bude unbefriedigt verlassen wird, und bittet daher um geneigte Beachtung. Mein Stand ist in der Louisenstraße, nahe am Roßmarkt, und mit obiger Firma versehen.

Die
Tapisserie-Manufaktur
von
Ferdinand Ludewig aus Berlin
wird ein reiches Lager von angefangenen und fertig gestickten Kissen, Lampenteller, Schuhen, Börsen, Mützen, Netzbüchern rc., diesen Mal der Markt in der Bude an der Wollweber- und Louisenstraßen-Ecke zum Verkauf stellen, und ladet die geehrten Damen ein, sich von der Schönheit und Preiswürdigkeit der Waare zu überzeugen.

Für Schwerhörende.
Dunckersche Hörröhre empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenower Brillen-Niederlage.

Au Magasin de Paris.
HENRY, Coiffeur parisien,
Grapengießerstraße No. 160,
zeigt den Empfang der neuesten und feinsten Gegenstände an, welche sein Lager hält. Eine große Auswahl für diese Saison passender Waaren, welche an Verschiedenheit jeden Wunsch befriedigen. Er bittet ergebenst, sein Magazin zu beehren, welches Niemand unbefriedigt verlassen wird, da jeder Gegenstand durchaus ganz preiswürdig markirt ist.

Als Coiffeur empfehle ich meine Haarschneide-Salons, so wie alle Arten Haartouren ganz ergebenst.

Un joli assortiment de Caloches véritables de Paris verni imperméable, chez
HENRY, Coiffeur parisien,
Grapengiesserstr. Nr. 160.

Das Lager der neu erfundenen und sehr beliebten
wasserdichten Filzhüte,
so wie
Velour-Broché-Hüte
für Damen und Mädchen, neueste Façons, ist während des Marktes bei
SALOMON COHN,
Roßmarkt vor dem Crollschen Hause.

Andreas Brödel aus Thüringen
empfiehlt sich zum erstenmal mit einer großen Auswahl geschliffener Glaswaaren und Nipps-Sachen.

Das Lager befindet sich auf dem Roßmarkt, der Handschuh-Fabrik des Herrn Wellhusen vis-à-vis.

Electricitäts-Ableiter
von Graham & Comp. in London,
ein neuerfundenes vorzügliches Mittel, um das überflüssige Fluidum aus dem menschlichen Körper abzuleiten, und deshalb ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus, Reißen und Gicht rc., in Form von Amuletten zu tragen. Das Stück mit Gebrauchs-Anweisung nur 10 sgr, zu bekommen in der Haupt-Niederlage für Pommern bei
Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

An die geehrten Damen!
Heut' beginnt der Ausverkauf des Berliner Modewaaren-Lagers, Bollenstraße No. 695, im Laden, unweit des Roßmarkts, und kommen vor:
300 elegante wollene Roben,
die von 1 Thlr. 25 sgr. an bis 2, 3 und 4 Thlr. verkauft werden, obgleich sie sämmtlich das Doppelte kosten.
5000 Ellen Kleider-Cattune,
dieselben, die regelmäßig 5 sgr. kosten, à 2½, 3 und 3½ sgr., so wie sämmtliche Seidenzeuge und elegante wollene Kleiderstoffe und Umschlagetücher spottwohlfeil:
Bollenstraße No. 695,
im Laden, im Ausverkauf.

Zwei Krystall-Kronleuchter mit ächter Bronze, 1 à 8, 1 à 20 Leuchter, stehen billig zum Verkauf
Roßmarkt No. 758, 1 Treppe hoch.

Vermiethungen.
Zum 1sten November ist am grünen Paradeplatz No. 526 ein Quartier, nach vorne heraus, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Mönchenstr. No. 610 ist die vierte Etage (Sonnenseite), bestehend aus vier Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten November oder Januar zu vermiethen.

Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 ist ein Laden mit auch ohne Wohnung, nebst einem geräumigen Keller zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres beim Rendanten Schröder, gr. Wollweberstraße No. 590 a.

Gr. Wollweberstraße No. 555 ist eine Stube, Kammer und Küche zum 1sten November zu vermiethen.

Ein Laden, mit auch ohne Wohnung, in der lebhaftesten Gegend der Stadt, ist anderweitig zu vermiethen und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Ein geräumiges Quartier am Heu- und Strohmarkt, dem Wege zur Silberwiese gegenüber, ist zur Einrichtung einer Materialwaaren-Handlung zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Pladrin No. 113.

Zu vermiethen sogleich oder auch später: Stube und Kabinet Frauenstraße No. 896, 2 Treppen hoch, meublirt oder unmeublirt. Näheres daselbst.

Breitestraße No. 358 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kabinets nebst allem Zubehör, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen.

Eine Remise ist zu vermiethen Speicherstraße No. 71.

Frauenstraße No. 918 ist eine möblirte Stube sogleich oder zum 1sten November c. zu vermiethen.

Heumarkt No. 39 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, nebst einer geräumigen Remise und Boden auf dem Hofe, vom 1sten April 1848 ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch, im Comtoir.

Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18, zwei Treppen hoch, sind 2 möblirte Stuben zu vermiethen.

Paradeplatz No. 542 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 134 ist zum 1sten April 1848 die 2te Etage, worin seit einer Reihe von Jahren eine Restauration betrieben worden, und auch zum 1sten April eine Stube, welche zum Laden eingerichtet werden kann, zu vermiethen.

Die beiden sehr zu empfehlenden Wohnungen Bollen- (Roßmarkt-) Straße No. 693, eine Treppe und zwei Treppen hoch, jede aus sechs heizbaren Zimmern und allem wirthschaftlichen Zubehör bestehend, sind von Ostern (2ten April) k. J. ab anderweit zu vermiethen. Näheres bei dem jetzigen Miether.

Eine freundlich möblirte Hinterstube ist große Papenstraße No. 452, 1 Treppe hoch, billig zu vermiethen.

In einem Hinterhause sind schöne Stuben an einige Herren zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 383.

Kleine Ritterstraße No. 808 ist in der 3ten Etage eine Stube nebst Kammer und Küche zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Da zwei meiner Lehrlinge ihre Lehrzeit beendet haben und bei den hiesigen Musikchören angestellt werden, so können an deren Stelle zwei Knaben, welche sich der Musik widmen wollen, bei mir ein Unterkommen finden.
Schultz, Stadtmusikus.

Eine Ladendemoiselle wird in einem ganz reinlichen Geschäft sofort verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wirthschafterin, die schon mehrere Jahre als solche auf dem Lande zur Zufriedenheit gedient und solches durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht sogleich oder zu Neujahr k. J. eine derartige Stelle.
Näheres gr. Domstraße No. 678, 1 Treppe hoch.

☞ Ein Oekonom, mit den besten Zeugnissen versehen, der auch die Brennerei nebst Bärmefabrikation gründlich versteht, seiner Militairpflicht jetzt genügt hat, sucht sofort eine passende Stelle. Adressen werden im Königl. Intelligenz-Comptoir unter R. R. franco erbeten.

Ein junger Mann, der befähigt ist, die Handlung zu erlernen, findet dazu hier Gelegenheit und wolle seine Adresse, mit seiner Handschrift versehen, sub A. in der Zeitungs-Expedition niederlegen.

In einem hiesigen Material-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling von außerhalb gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen und Offerten an die hiesige Zeitungs-Expedition unter Littr. A B. franco einzusenden. Stettin, den 24sten Oktober 1847.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches schon als Erzieherin conditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als solche in einem ehrenwerthen Hause placirt zu werden. Eine freundliche und gütige Behandlung würde einem höheren Gehalte bei weitem vorgezogen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Fräulein Falkenberg, Marienplatz No. 779, und Herr Prediger Beerbaum, Pladrin No. 115.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bestellungen von vorzüglichen und allen Sorten Obstbäumen, Waldbäumen und Zersträuchern, werden täglich angenommen vom Kunstgärtner
C. G. Gebhardt,
Pomerensdorfer Anlage No. 17.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die gehorsamste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der großen Domstraße nach der Kupfermühle No. 67 verlegt habe, und daß ich im Stande bin, jeder Zeit mit Fuhrwerken auf Verlangen bedienen zu können.
Stettin, den 23sten Oktober 1847.
Julius Rebentisch, Fuhrherr.

Einem hochgeehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß das Lager fertiger Herren-Anzüge von J. G. Schultz, vormals H. A. R. Eisert, Breitestraße No. 403, jetzt nach der Mönchenstraße No. 459 — 60 verlegt worden ist.
NB. Zu gleicher Zeit zeige auch ich meinen geehrten Kunden und Gönnern an, daß meine Wohnung nach der Mönchenstraße No. 459 bis 60 verlegt ist, und werden Bestellungen an mich im Laden des Herrn Schultz angenommen.
H. Eisert, Schneidermeister.

Unsere Blumenzwiebeln von Haarlem sind jetzt eingetroffen.
Gross & Bayer.

Einem geehrten Publiko widmen wir die ergebene Anzeige, daß wir neben unserem seit 20 Jahren bestehenden Kurzwaaren-Geschäfte mit heutigem Tage ein

Magasin de Modes für Herren, verbunden mit einem sehr großen Handschuh-Lager aus den renommirtesten Fabriken Frankreichs, in unserm Hause

Kohlmarkt No. 431,

eröffnet haben.

Strenge Reellität, so wie billigste Bedienung, sind die Haupt-Principien, welche wir stets befolgen, und werden wir eifrigst bemüht sein, die uns gütigst Beehrenden durch reichhaltige Auswahl und solideste Preise in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Stettin, den 25sten Oktober 1847.

MORITZ & CO.

Stettiner Walzmühle.

Die geehrten Aktionairs der Stettiner Walzmühle laden wir hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Sonnabend den 13ten November a. c., Vormittags 10 Uhr,

im Börsen-Lokale ein.

Stettin, den 22sten Oktober 1847.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.

Breßler. Haacke. Hessenland. Wellmann. Wiesenthal.

Einkauf

von Gold und Silber, Brillanten, Bernstein, allen Sorten Silber-Münzen, ächten und unächten Militair- u. Civil-Tressen rc. rc., und zahlt dafür die höchsten Preise

D. Steinberg,

Neuenmarkt No. 926.

Alte Manns-Kleidungsstücke jeder Art kauft und zahlt dafür die höchsten Preise

M. A. Cohn, conceff. Althändler, Krautmarkt No. 1026.

Annonce.

Grabkreuze Gitter und Monumente, so wie Eisengusswaaren jeder Art, landwirthschaftliche Maschinen, Kartoffel- und Malzquetschen werden zu Fabrikpreisen besorgt durch

J. F. Ewest, Baumstrasse No. 934.

Zeichnungen und Preis-Courante liegen zur Ansicht bereit.

Nur Mönchenstraße No. 459—60

sind die **reellsten und billigsten** fertigen

Herren-Anzüge

zu kaufen!

Den Empfang der neuen Winterwaaren zeigt hiermit ergebenst an

P. Bais, Breitestraße No. 411.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich — mehreren an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen — hier in dem Hause Schulzenstraße No. 860

Eine Niederlage

meiner Schlesischen und Böhmischen Christall-Glas-Waaren eigener Schleiferei, so wie auch in allen glatten Hohlglaswaaren errichtet habe. — Durch ein reichhaltiges Lager und billige Preise werde ich das mir geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen, wovon sich jeder mich beehrende Abnehmer überzeugen wird.

Carl Liebig

aus Herrnsdorff in Schlesien.

Bestellungen auf Schleifereien in Glas und Stein werden angenommen und sauber, rasch und zu den billigsten Fabrik-Preisen ausgeführt von

Carl Liebig

aus Herrnsdorff in Schlesien,

hier Schuhstraße No. 860.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Zimmermeister etablirt habe und bitte um geneigte Aufträge, dieweil ich es mir zur Pflicht gemacht habe, dieselben prompt und reell auszuführen.

Julius Neidt, Zimmermeister,

Nagelstraße No. 1015.

Gründlicher Unterricht

in der **einfachen u. doppelten Buchführung**

Correspondenz und im kaufmännischen Rechnen und Schönschreiben wird ertheilt:

Bollenthor- und Hack-Ecke No. 938.

Ich wohne jetzt Schuhstraße No. 141.

Dr. Schlesinger.

Die Färberei, Druckerei & Wasch-Anstalt
von
W. SPINDLER,
Stettin, Breitestrasse No. 345,
Berlin, Wallstrasse No. 12, Breslau, Ohlauerstrasse No. 83,
empfiehlt sich im saubersten Waschen von Blonden, Shawls, Tüchern, aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, als: Gardinen, Möbelstoffe, Stickereien, so wie im Färben aller seidenen, wollenen und baumwollenen Zeuche, und zeichnen sich die darin gelieferten Arbeiten ebenso durch Farbe, wie durch Eleganz der Appretur vortheilhaft aus.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,
Haupt-Agentur bei Friedr. Retzlaff in Stettin,
Breitestraße No. 389,
übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Häuser, Mobilien und Waarenvorräthe aller Art zu billigen, festen Prämien, ohne Nachschuß-verbindlichkeit für die Versicherten.

Für unsere **Leihbibliothek** bitten freundlichst
☞ 11,000 Bände ☜
um Abonnenten.
Fischer et Co.,
Reifschlägerstraße No. 132.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein auf's Reichhaltigste ausgestattete **Leder-Lager** eröffnet, und empfehle mich deshalb den Herren Sattlern und Schuhmachern, prompte und billige Bedienung versprechend.
Stettin, den 15ten Oktober 1847.
A. F. Dittmer,
Breitestraße No. 353, im goldenen Hirsch.

Ein auf das Beste empfohlener junger Kaufmann wünscht noch einige Stunden des Tages bei einem Geschäfts- oder Privatmann sich mit der Führung der Bücher zu beschäftigen. Näheres zu erfragn bei
P o s t.

Es werden Theilnehmer gesucht an dem ersten Privat-Unterricht eines Knaben von 6 Jahren durch einen Seminaristen. Näheres gr. Wollweberstraße No. 593 b., parterre links.

Hiermit erlaube mir ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich heute Heilige Geiststraße No. 336 eine
Wein-, Bairisch-Bier- und Frühstücks-Stube
eröffnet habe, die ich bei guter und reeller Bedienung einem geehrten Publikum zur Benutzung empfehle.
Stettin, den 20sten Oktober 1847.
Wilhelm Schultz, früherer Kellermeister der Herren Carl Wolff & Norberg.

Jeden Tag extra feine **Gänsesülze** bei
Z i e r h o l z, Koch, große Oderstr. No. 8.

Der Verkauf meiner Leinen- und Manufaktur-Waaren findet auch während des Markts nur in meinem Laden statt.
E. Aren,
☞ oben der Schuhstraße No. 855. ☜

An dem bereits begonnenen letzten Lehrcursus
im Schönschreiben
können noch Erwachsene und Kinder Theil nehmen.
J. Spieß, Calligraph,
gr. Domstr. No. 673, (2 Treppen hoch.)

Geldverkehr.

Eine Obligation von 3000 Thlr., zu 5 pCt., innerhalb des Feuerkassenwerths, soll zum 1sten April k. J. cedirt werden. Näheres Reifschlägerstraße No. 132, parterre.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23. Oktbr. 1847.

Weizen	2 Thlr.	22½ sgr.	bis	2 Thlr.	27½ sgr.
Roggen	1	28¾		2	1¼
Gerste	1	20		1	22½
Hafer	1	1¼		1	3¾
Erbsen	2	5		2	8¾

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 23. October.

	Preus. Cour. Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	92½	92
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	—	89¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	88½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	91¼	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	—	91⅛
Grossh. Posensche do.	4	101⅝	—
do. do. do.	3½	92	91¼
Ostpreussische Pfandbriefe	3½	—	95½
Pommersche do.	3½	94	—
Kur- u. Neumärkische do.	3½	94½	—
Schlesische do.	3½	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B.	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Augustd'or	—	12⅔	12⅙
Disconto	—	3	4½

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 128 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. Oktober 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ludwig Düntz aus Berlin

bezieht wiederum den diesjährigen Herbstmarkt mit seinem wohl versehenen Lager

wollener, baumwollener und Vigonia

Strickgarne & Strumpfwaaren.

Wollene Strickgarne führe ich wie früher bei vorzüglicher Güte und egalem Gespinnst in jeder nur vorkommenden Stärke und Farbe; und sind sämmtliche wollene, baumwollene und Vigonia Strickgarne in **richtige Pfunde à 32 Loth** abgetheilt.

In Strumpfwaaren empfehle ich Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, — Herren- und Damen-Unterjacken, — Unterhosen, — Unterhemden auf dem bloßen Körper zu tragen, — Handschuhe, — wollene Tücher und Shawls in neuen Dessins, — wollene Unterröcke, baumwollene mit Wolle gefütterte Jacken, Hosen und Strümpfe; für Kinder allein: Mäntelchen und Ueberwürfe in neuer Façon, — Pariser, — Kamaschen, — Schnürleibchen, — Wickelbänder und alle dahin einschlagende Artikel.

Den größten Theil dieser Waaren findet man auch **gestrickt** und **gehäkelt** bei mir. —

Durch **billige und gute Bedienung** hoffe ich das mir von einem verehrten Publikum so oft geschenkte Vertrauen auch diesmal zu verdienen.

☞ **Meine Bude steht auf dem Rossmarkt, gegenüber der Königl. Bank.**

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt, wie immer, mit einem schönen Sortiment leinener Waaren ausstehe und empfehle weiße Leinen in Stücken und Ellenmaß billig, bunte Ueberzüge vom geringsten bis zum feinsten, Inletts und Bettdrells, extra gut, so wie auch in Seide, Tischgedecke in Damast und Drill, von den kleinsten bis zu den größten Gedecken, kleine Thee-Servietten, so wie auch große, abgepaßte Handtücher in Damast und Drill, sehr gut. Die so schönen Herrnhuter Kleider-Leinen, Gingham in $\frac{5}{4}$ und $\frac{8}{4}$, Bettdecken, roth und weiß, sehr gute Parchende billig. Ich schwindle nicht mit Ausverkauf und dergl., sondern werde, um meinen Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, sehr billig verkaufen.

Mein Stand ist vor der Königl. Bank, unter der Firma

Wilhelm Richter aus Sachsen.

Leinwand und fertige Wäsche

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. G. Kanngießer.



Die Schirm-Fabrik von

H. G. Kluge,

Fuhrstraße No. 628,



empfiehlt ihr aufs vollständigste assortirtes Lager seidener Regenschirme, Reiseschirme, dauerhaft mit doppelten Stöcken und bequem in die Reisetasche zu stecken, Croisé-Schirme, ein geköperter Seidenstoff, sehr elegant und dauerhaft, so wie alle Sorten baumwollener Regenschirme, tüchtig gearbeitet, von 22½ sgr. an, und bittet, bei Bedarf ihr Lager gütigst zu beehren, da die Preise so billig gestellt sind, daß Niemand eine gute Waare billiger stellen kann.

Mein optisches Lager, als: Brillen, Lorgnetten, Opernkucker, Perspective, kurz alle Artikel, die in mein Fach gehören, empfehle ich hiermit ergebenst und wird mein Bestreben stets sein, gut zu bedienen.

W. H. Rauche, Optikus, Neumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.

MARKT-ANZEIGE.

Große Wollweberstraße, im Gasthof zum Fürsten Blücher!

Wegen bevorstehender Reise eines Fabrikanten nach Rußland, welcher daselbst ein Landgut in Besitz zu nehmen hat, ist mir der

Bestand von rein leinenen Waaren

zum schleunigen Verkauf übergeben worden; und es werden daher, dem Wunsche des Fabrikanten zufolge, sammtliche Waaren

33 Prozent unter dem reellen Werthe ausverkauft.

Die Preise dieser

wahrhaft guten Leinenwaaren sind bedeutend billiger

als diejenigen, welche von Leuten verkauft werden, die unter allerhand erdachten Vorwänden ein förmliches Geschäft machen. Ein geehrtes Publikum

wird bei dem geringsten Kauf ersehen:

daß dieses eine wirkliche Geschäfts-Aufgabe ist!

und daß noch eben solche schwere Waare wie früher angefertigt wird, die bei guter Behandlung wohl ein Menschen-Alter auszuhalten vermag.

A. Leinewand.

Creas-Leinen, das Stück von 3 Thlr. an, Gebirgsleinen, das Stück a 90 Ellen von 7½ Thlr. an, Weißgarn-Leinen, das Stück a 60 Ellen, von 6 Thlr. an, Brabanter Zwirnleinen, das Stück 8 Thlr., Bielefelder Hausleinen, das Stück a 60 Ellen, von 8¼ Thlr, echte Hanfleinen, das Stück von 4 Thlr. an, Holländische und Bielefelder Oberhemden-Leinen, das Stück von 9 bis 20 Thlr

B. Tischzeuge.

Zwillich-Gedecke, 6 und 12 Servietten von 1½ Thlr. an. — Damast-Tafel-Gedecke, à 6 und 12 Servietten, von 2½ Thlr. an. — Feine Stuben-Handtücher à Dutzend 1½ Thlr. — Feine Servietten, à Dtzd. 1½ Thlr. — Rein leinene Taschentücher, das ½ Dtzd. von 8 gr. an. — Feine Damast-Tafeltücher, das Stück von 8 gr. an. — Rein leinene Battisttücher.

Das Verkaufslokal: nur gr. Wollweberstraße, im Gasthofe „zum Fürsten Blücher."

Die neueste Art Zwirn-Kleiderstoffe in den schönsten Mustern.

Ein Theil der auf Kosten und unter Aufsicht der hiesigen Armenpflege-Vereine angefertigten Gegenstände, in der Hauptsache in Hemden für Männer, Frauen und Kinder, und in Strümpfen und Socken verschiedener Grösse in Wolle und Baumwolle bestehend, wird während des Marktes vor dem Hause: Rossmarkt No. 760, zum Verkauf ausgestellt, und in Berücksichtigung des damit verbundenen mildthätigen Zweckes der freundlichen Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen.

D. Scharff aus Schlesien

empfiehlt zu diesem Markte sein aufs beste assortirtes

Leinwand-Lager

bei soliden Preisen zur geneigten Beachtung ganz ergebenst. Der Stand der Bude ist, wie immer, auf dem Roßmarkte, mit obiger Firma bezeichnet.

DIE

Damen-Mäntel-Fabrik

von

V. MANHEIMER
AUS BERLIN,

Oberwall-Strasse No. 6,

vis-à-vis der Königl. Bank,

macht dem geehrten Publiko hiemit die ergebene Anzeige, dass sie zum bevorstehenden Markt eine brillante Auswahl

fertiger Damen-Mäntel und Bournous

hieher sendet, und schmeichelt sich, dass die neuen Façons, welche sie aus Paris und Wien unlängst erhalten hat, auch hier, wie in Berlin, dem Geschmacke vollkommen entsprechen werden.

Von den kostbarsten schwersten seidenen Stoffen bis zu den einfachsten soliden Zeugen ist das Lager reichhaltig versehen, und wird sich ein jeder geehrte Käufer überzeugen, dass bei der saubersten Arbeit die Preise aufs Billigste berechnet sind.

Das Verkaufslokal befindet sich am Rossmarkt im Hause des Herrn ELSASSER.

Sächsische Leinwand.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit einem bedeutenden Lager rein sächsischer Leinwand, Tischdecken, Handtüchern zc. beziehe und bitte, unter Zusicherung reeller Bedienung, um recht zahlreichen Besuch.

Mein Stand ist, wie gewöhnlich, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, parterre, beim Kaufmann Herrn Schneider

C. F. Kiessling aus Walddorf in Sachsen.

Leipziger Lerchen,

frisch und sehr fett, empfange wöchentlich einige mal und empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen.

Fr. Mitreuter,
Kohlmarkt- und gr. Domstrassen-Ecke No 622.

Die neuesten

Mäntelzeuge

und

Kleiderstoffe

empfingen in größter Auswahl

GUST. AD. TOEPFFER & CO.

Malagaer Citronen, grosse Neunaugen in Schock-Fässern, neue Traubenrosinen u. Schalmandeln, feinste Brillant- und Stearin-Kerzen, 4, 5 und 6 pro Pfd., offerirt billigst G. L. Borchers.

Billiger Leinen-Waaren-Verkauf
während des hiesigen Marktes.

Wir hatten bei der jetzigen geldklammen Zeit Gelegenheit, von mehreren Fabrikanten, wegen Aufgabe ihrer Fabrikgeschäfte, Vorräthe reeller Leinen uns anzuschaffen, und verkaufen daher

55 Procent unter dem früheren Werth,

unter Garantie von reinem Leinen:

Hausleinen, 35 Ellen lang, a Stück 4 Thlr.,
Schlesische Leinen, 50 Ellen, $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
feine Creasleinen, $\frac{5}{4}$ br., 52 Ellen, 9 Thlr.,
kräftige Böhmische Zwirnleinen, $\frac{5}{4}$ br., 60 Ellen, 9 Thlr.,
kräftige Herrnhuter Leinen, $\frac{5}{4}$ br., 60 Ellen, 10, 11 und 12 Thlr.,
Hausleinen, $\frac{3}{4}$ br., 35 Ellen, 3 und $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
Holländische und Bielefelder Leinen, 52 Ellen, 13 bis 36 Thlr.,
Herren- und Damen-Hemden, das Dutzend 10 bis 50 Thlr.,
Gedecke mit 6 und 12 Servietten, $1\frac{1}{6}$ bis 21 Thlr.,
Damast-Handtücher, das Dutzend 4 bis 10 Thlr.,
Handtücher, die Elle $1\frac{3}{4}$, 2 bis 5 sgr.,
Servietten, das Dutzend $1\frac{1}{3}$ bis $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
Tischtücher, 2 Ellen lang, $7\frac{1}{2}$ und 10 sgr., $2\frac{1}{2}$ Ellen lange desgl. 15 sgr. bis 1 Thlr.,
leinene Tücher, das Dutzend $1\frac{1}{4}$ bis 7 Thlr.,
echt Franz. Batisttücher, das Dutzend 6 bis 14 Thlr.,
echt Franz. Batist, der feinste, die Elle $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
Inlett, Bettdrilliche und Ueberzugzeuge, die Elle $2\frac{1}{2}$ bis 15 sgr.,
leinenen $\frac{5}{4}$ breiten Corset-Drillich, die Elle 10 sgr.,
Stepprröcke für Damen, a 1, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$ und 2 Thlr.,
Nachthauben für Damen, a 1 sgr.,
weiße Kindertaschentücher, a Dutzend 15 sgr.,
Bettdecken, a $22\frac{1}{2}$ sgr., Tischdecken, a 20 sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,

Wir beehren uns, Hausfrauen, welche Aussteuern zu besorgen haben, ganz besonders auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Nicht gefallende Stücke sind wir bereit umzutauschen, oder den Betrag dafür herauszuzahlen, wenn solche an einem Orte billiger verkauft werden. Für reelle Waare bürgt der langjährige Ruf unserer Firma.

Unser Geschäftslokal befindet sich im Hôtel de Russie parterre, Louisenstraße No. 752, und bitten, wegen ähnlicher Firmen, gütigst genau auf die unsrige zu achten.

Gebr. Rehage aus Berlin.

Unsere bedeutenden Sendungen wollener Strickgarne sind heute von England eingetroffen und befinden sich darunter:

1000 Pfd. kohlschwarz, weiß und naturel, a 20 sgr.,
1000 Pfd. naturgrau, prima Qualität, a 25 sgr. p. Pfd.

die wir für die bevorstehende Winter-Saison als selten billig empfehlen. Moritz & Comp.

Ich empfing wieder eine neue Sendung

Havanna-Cigarren,

und empfehle solche als sehr preiswerth zu soliden Preisen. Ferdinand Wutsdorff.

Während der Dauer des hiesigen Marktes wird unser

Mode- u. Seiden-Waaren-Lager

in unserm Geschäfts-Lokale, oberhalb der Schutzstraße No. 624, bleiben, dagegen unsere

Haupt-Niederlage fertig. Damen-Mäntel und Bournousse

in einer Bude auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber, sich befinden.

Gebrüder Wald.

Jede Concurrenz muß schwinden!!!

Meine Herren!

Rossmarkt

No. 758,

beim Tischlermeister Herrn Ebner,

soll eines der

ältesten und grössten

Berliner Herren-Kleider-Magazine

während des diesmaligen Marktes bis aufs letzte Stück ausverkauft werden, und zwar zu solchen billigen Preisen, daß kaum die Stoffe daran bezahlt werden.

Man empfängt daselbst:

einen vollständ. Winteranzug für 5 Thlr.

einen noblen Bournous oder Paletot .	von	3	Thlr.	an,
einen feinen Tuchmantel, durchweg gefüttert,	„	12	„	„
einen guten Tuchrock	„	5	„	„
einen Tscherkessen von engl. Calmuck . .	„	6	„	„
einen Dampftuch-Paletot, wattirt, . .	„	$3\frac{1}{2}$	„	„
ein gutes Buckskin-Beinkleid . . .	„	2	„	„
Westen in allen Stoffen	„	$\frac{2}{3}$	„	„
doppelt wattirte Schlafröcke	„	$1\frac{1}{2}$	„	„

№ 758. Rossmarkt № 758,

beim Tischlermeister Herrn Ebner.

Dritte Beilage.

Dritte Beilage zu No. 128 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. Oktober 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Polka-Melange,

ganz was Neues und Delikates, sowie Berliner Steinpflaster, a Pfd. 4, 6 und 8 sgr., Bonbons jeder Art, a Pfd. 8, 10 und 12 sgr., a Etr. 24 Thlr., Gesundheits-Chocolade in Stücken, a Pfd. 8 sgr., das gesündeste und billigste Nahrungsmittel, da 2 Loth eine kräftige Tasse Chocolade und so nahrhaft, als 1 Pfd. Fleisch ist. Die beliebten Congreßtorten, a Stück 1 sgr., Holz und Torf ꝛc. Weihnachtssachen in großer Auswahl und billigst offerirt die Conditorei von E. Ganzert aus Berlin. Stand: in der Mönchenstraße, vor der Ministerialschule, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Teppich-Lager.

Auch in diesem Jahre wurde mir wieder ein bedeutendes Lager von Velour und andern Teppichen von einer der bedeutendsten Fabriken übergeben, welche sich durch geschmackvolle Muster und außerordentliche Billigkeit auszeichnen. Ich bitte daher die hochgeehrten Herrschaften, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren, und sich einer reellen und prompten Bedienung versichert zu halten.

Louis Block,

Bollenthor No. 1091.

C. R. Flemming aus Danzig

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt einem geehrten Publikum sein wohlassortirtes Lager von feinen Bernsteinwaaren, als: echte Flußketten, Freundschaftsherzen, Kreuze, Medaillons, Scheeren, Obst-, Trenn-, Feder- und Radirmesser, Briefstreicher, Tische, Pletteisen, Leuchter, Häkel-Etuis, Nadelbüchsen, Cigarrenspitzen, Ein- und Anschraubespitzen, Colliers, feine Perlschnüre und mehrere Nippsachen, so wie auch viele andere in Bernstein gearbeitete Gegenstände. Indem ich eine reelle Bedienung und nur irgend möglich wohlfeile Preise verspreche, bitte ich zugleich um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist auf dem Roßmarkt, der Tabackshandlung des Herrn Croll gegenüber.

Die
Sonnen- u. Regenschirm-Fabrik
von
Julius Mann

empfiehlt zu dem hiesigen Markte ihr wohlassortirtes Lager in baumwollenen und seidenen Regenschirmen und liefert darin ein gutes Fabrikat bei billigen Preisen und reeller Bedienung. Der Stand ist auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Viktualienhändler Herrn Sengstock.

Julius Mann, Stock- und Schirm-Fabrikant.

Kyowsthal No. 5 stehen 2 Haufen Heu zu verkaufen.

Wichtige Anzeige.

Alleinige ächt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Electricitäts-
oder
Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres, tausendfach bewährtes Mittel **gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art etc.**

von

GRAHAM & CO.
IN LONDON.

Diese allein ächten Ableiter sind mit genauer Gebrauchs-Anweisung in 3 verschiedenen Sorten das Stück a ⅓ Thlr., stärker wirkende a ½ Thlr. und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, a 1 Thlr. in Stettin allein zu haben bei

Ferd. Müller et Comp.,

im Börsengebäude.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen.

Graham & Comp.

Markt-Anzeige von Porzellan

aus der Porzellan-Malerei von

TH. LANDSBERG aus Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mit einem großen Lager von Porzellan angekommen bin und sind die Preise wie folgt: weiße Porzellan-Tassen, von 27 sgr. das Dtzd. bis 1 Thlr. 10 sgr., dito reich vergoldete von 1 Thlr. 15 sgr. bis 24 Thlr. das Dtzd.; Handelsleute erhalten Rabatt; Englische Fayance-Teller von Devenport, deren Glanz und Schönheit Alles übertrifft, was bis jetzt gesehen wurde, sowohl tief als flach, a Dtzd. 24 sgr., sie sind ihrer Haltbarkeit wegen, da bekanntlich das Devenportsche Geschirr am Feuer nie springt, Restaurateuren und Wiederverkäufern besonders zu empfehlen. Dessert-Teller, das Dtzd. von 15 sgr. an, Kaffeekannen, Milchtöpfe, Terrinen, Assietten habe ich in großer Auswahl mitgebracht und stehen die Preise unbedingt fest. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt, vor der Wasserkunst.

Galanteriewaaren aller Art, Parfümerie-Waaren, ächtes **Huile Macassare**, ächtes **Eau de Cologne**, Kneitelsche Zahn-Tinctur, Kupferstiche, Landkarten und Zeichnenmaterialien zu den billigsten Preisen bei

Joseph Isabella, Reifschlägerstraße No. 50.

Gebrüder Hechinger

aus

Buchau & St. Gallen,

auf ihrer Reise von der Leipziger Messe nach Frankfurt a. O., machen die ergebene Anzeige, dass sie einige Tage sich hier mit einem

Lager weisser Schweizerwaaren

aufhalten, welches besteht in:

Gardinen,
7 Viertel bis 20 Viertel breit, gestickt und brochirt, wie auch à jour.

Kleiderstoffen,
ombrirt, gefärbt, weiß und gestreift.

Bettdecken,
in Piqué und Dammast.

Battist-Taschentücher,
gestickte und glatte, mit und ohne Rivière.

Rouleauzeug,
18 Viertel, croisé.

Jaconet, Battist, Mousseline und Orgendi's etc.

AUSVERKAUF

von folgenden

zurückgesetzten Schweizerwaaren:

eine Parthie gestickter und brochirter **Gardinen**, pro Fenster von 1 Thlr. an,

„ „ **BALLKLEIDER**, pro Stück von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.

„ „ **Taschentücher**, pr. Dutzend $1\frac{1}{2}$ Thlr.,

„ „ **DOPPEL-LEINWAND**, 32 Staab 6 Thlr.

„ „ französischer **BUCKSKIN** pro Elle 20 sgr,

„ „ „ **GILLET**, „ „ 18 „

Unser Verkaufslokal befindet sich

HARTWIG'S HOTEL,

Breitestraße, erste Etage,

Wir bemerken, dass der Frankfurter Messe wegen unser Aufenthalt nur bis Donnerstag Abend statt findet.

GEBR. HECHINGER,

Hartwig's Hôtel, Breitestrasse.

Corsets für Damen.

Die Fabrik von

G. Lottner

empfiehlt sich diesen Markt mit einem eleganten Lager vorzüglich gut sitzender Corsets, sowie mit Roßhaar-Röcken, Stepp-Röcken und Röcken ohne Naht. Auch empfiehlt sie diesesmal ihr Lager seidener Steppdecken, von gutem Stoff, sehr zu empfehlen zu Ausstattungen.

Der Verkauf ist, wie im vorigen Markt, im Hause des Uhrmacher Herrn Priem, kl. Domstraße No. 686.

A. Bauch

aus Remse bei Glauchau in Sachsen

empfiehlt zum Markt sein wohl assortirtes Lager seidener, halbseidener, wollener, halbwollener und baumwollener Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, sowie Strümpfe in allen Sorten für Damen, ferner Puppen-Garderobe-Artikel, Negligé-Häubchen für Damen und Kinder, Herren-Nachtmützen, Kinderjacken und Netzchen, Unterbeinkleider für Herren und Damen, in Wolle und Baumwolle, so wie Unterjacken und rheinische Strüpfen in sehr schöner Auswahl; weiße Stickereien, Manschetten, Chemisettes, Reifröcke, Bettdecken u. m. dgl.

Das Verkaufslokal befindet sich in der kleinen Wollweberstraße No. 724 parterre, mit der Firma bezeichnet.

Schleuniger

Leinen-Waaren-Ausverkauf

in diesem Markt im Hause der verw. Frau Lengerich,

Roßmarkt No. 714.

Aus einer auswärtigen Leinenweberei sollen dringender Verhältnisse wegen feine und mittelfeine Bielefelder Leinen von 52 und 50 Ellen zur Hälfte der Kostenpreise fortgegeben werden.

Daß jedes Stück dieser Leinen von flächsenem Handgespinnst ohne Mischung gewebt, dafür wird sichere Bürgschaft geleistet.

Damast- und Drell-Gedecke mit Servietten, einzelne Tischtücher, Handtücher, Einschütt-Drell, Bettbezugzeuge. Alles wird zu

wahren Spottpreisen

losgeschlagen.

☞ Die beabsichtigte Auktion kann nicht stattfinden weil bereits ein Handgeld auf die bei Ablauf des Marktes unverkauft zurückbleibenden Leinen-Waaren von einem Leinenhändler gezahlt worden ist. ☜

E. M. AUSTRICH

aus Paris und Berlin

besucht auch wiederum den hiesigen Markt mit einem vollständig assortirten Lager

Pariser Schmuck- und Toilette-Gegenstände,

bestehend aus

Imitation de Diamants,

künstliche Brillanten, z. B. Halsgeschmeide, Ohrgehänge, Ringe, Bracelets, Colliers, Schlösser, Broches, Tuchnadeln, Medaillons ꝛc. Sämmtliche Gegenstände sind in feinstem Gold und Silber gefaßt. Auch befindet sich daselbst ein großes Lager ungefaßter Steine. Ferner empfehle ich ein großes Lager

Englischer und Französischer Galanterie- u. Bijouterie-Gegenstände,

so wie Brieftaschen, Porte Monnaie, Cigarrentaschen, Hosenträger, Näh-Necessaires, Trellaß-Kästchen; doppelte Perspektive, Lorgnetten; feine Pariser Glacé-Handschuhe zu den billigsten Preisen; alle Arten Seifen und Parfümerien; ferner baumwollene Regenschirme von 20 sgr bis 1½ Thlr., desgl. seidene von 2 Thlr. 20 sgr. bis 3½ Thlr.

Daselbst befindet sich auch die Niederlage der Goldschmidtschen Streichriemen und Mineral-Abzieher.

Auch habe ich eine Partie Zuschnitte zu ganzen und halben Stiefeln von lackirtem und Kalbleder, felbige werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

E. M. AUSTRICH

aus Berlin und Paris,

Breitestrasse, Hartwig's Hôtel, parterre.

Meine Damen!

Beherzigen Sie diese Anzeige! Im Ausverkauf des Berliner Modewaaren-Lagers, Bollenstr. No. 695 wird spottwohlfeil verkauft.

Das ganze Lager muß unbedingt in einigen Tagen geräumt sein.

NB Die elegantesten wollenen Roben werden so billig verkauft, wie sonst Cattun-Kleider kosten. Bollenstraße No. 695.

Auguste Bauer aus Berlin

empfiehlt nach den neuesten Modellen gearbeitete Winterhüte in Sammet, Seide und allen Modestoffen und dahin einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Das Verkaufslokal während dieses Marktes ist am Roßmarkt, vor dem Hause des Bäckermeister Herrn Rudolph.

Ein Französisches

Bijouterie-, Galanterie- & optisches Waarenlager

stellt während des hiesigen Jahrmarktes
ein Lager der neuesten und geschmackvollsten Gegenstände
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757,
beim Herrn Schneider, eine Treppe hoch,
zum Verkauf.

Das Lager besteht in:

1) Aechten goldenen Schmucksachen,
als: Siegelringe, Broches, Ohrringe, kurze Uhrketten, Colliers, Damenringe, Medaillons etc.,

zu folgenden Preisen: ein goldener Siegelring von 1 Thlr. 20 sgr. an, goldene Broches von 1 Thlr. 25 sgr., Colliers von 2 Thlr. 15 sgr., goldene Westenketten von 3 Thlr., Ohrringe mit Bommeln, von 1 Thlr. 20 sgr., Tuchnadeln von 1 Thlr., Medaillons von 2 Thlr. 10 sgr., Damenringe von 1 Thlr. 5 sgr., goldene Schlößchen von 1 Thlr. an rc. rc. Die Arbeiten dieser Waaren sind auf das Geschmackvollste und Neueste ausgeführt. Marcasit- und Gemälde-Broches in reichster Auswahl;

2) Französische ächt vergoldete Sachen,

als: lange und kurze Uhrketten von 10 sgr. bis 5 Thlr., Armbänder, die neuesten, von 1 Thlr. an, Uhrgestelle, Schmuckhalter, Cigarrengestelle, Zahnstochergestelle, Nadel-Etuis, Zündschwammbüchschen, Haarbürsten in Etuis, Gemälde-Broches, Gemmen-Broches rc. — Ebenso in feinstem Agat: Armbänder, Broches und andere Gegenstände, so wie eine neue Art Gemälde-Broches in Perlemutter. — Eine Auswahl der neuesten und elegantesten Pariser Stöcke mit und ohne Silberbeschlag. — Ferner Reise-Etuis, Jagd-, Reise, Cigarren- und Brieftaschen, Port-Mannaies, Uhrbänder rc. rc.

3) Brillen, Lorgnetten, Fernröhre, Operngläser,

streng nach den Regeln der Optik geschliffen und genau angepaßt für die verschiedenen Schwächen der Augen mittelst Optometers (Augenmessers) für höchst billige Preise: eine plattirte Brille 15 sgr., eine plattirte Brille, fein, 20 sgr., eine Horn-Brille 25 sgr., feinste Horn-Brille 1 Thlr. 15 sgr., eine Stahlbrille 20 sgr., feinste Pariser 1 Thlr. 10 sgr., in Neusilberfassung 1 Thlr. 5 sgr., in feinster Silberfassung 2 Thlr. 15 sgr.

Englische und französische Taschenfernröhre (Tubus), Operngläser

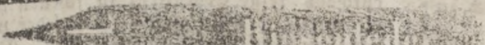
in sehr großer Auswahl und bester Qualität, von 2 Thlr. an.

Neue wichtige Erfindung vom 12ten Januar 1846 einer auf Holz geschliffenen



Silberstahl- u. Bronze-Metall-





Schreibfeder,

welche der eigenen Zurichtung wegen theils durch die Schleifart so beschaffen sind, daß sie für 60 bis 70 verschiedene Schrift-Arten auf jedes Papier sich eignen, und zwar so, daß selbst Personen, denen es früher unmöglich war, mit Stahlfedern zu schreiben, sich mit Wohlgefallen daran gewöhnen. Noch niemals hat eine Erfindung eine größere Vollkommenheit erreicht, als diese elastischen Federn, welche auf dem ordinairsten wie feinsten Papiere, bei dem Bureau-, Schul- und Privat-Gebrauch von den ungeübtesten, ja selbst von zitternden Handschriften dem besten Gänsekiel vorgezogen werden. Die Preise pro Gros (à 144 Stück) sind:

Schulfedern, 5 bis 15 sgr.
Correspondenz-Federn, von 20 sg. bis 1 Thlr. 15 sg.
John Mitschels Federn, 25 sg. bis 2 „ 15 „
Perry-Federn von 1 bis 3 Thlr.
C. H. Wagners Federn, 25 sgr. bis 2 Thlr.
StrausFedern, stumpfe, 1 Thlr. bis 2 Thlr. 10 sgr.
Mercantil-Federn. 20 sgr. bis 1 Thlr. 20 sgr.
Silberstahlfedern von 1 Thlr. 15 sgr. bis 3 Thlr.

Diese Federn werden sowohl an Wieder-Verkäufer wie en detail verkauft, einzelne Dutzende aber nicht abgelassen.

Elastische Stahlfederhalter in großer Auswahl.

Rossmarkt- u. Louisenstrassen-Ecke No. 757.

An das schreibende Publikum.

Die Herren Beamten, Kaufleute und sonstiges resp. Publikum, welches viel mit Schreiben beschäftigt ist, können hier eine vortheilhafte Acquisition machen durch

Emanuel's Metall-Schreibfedern.

Dieses vor kurzem in England neu erzeugte Fabrikat zeichnet sich theils durch Legirung der Metalle, theils durch dessen Schleifart so aus, daß die ältesten Personen, welche nie mit Stahlfedern schreiben konnten, sich mit Wohlgefallen an diese gewöhnen und die besten Gänsekiele gern entbehren. Diese **Metall-Schreibfedern** spritzen nicht und schneiden auch nicht das Papier und eignen sich für 70 verschiedene Schriftarten. Die Preise sind pr Gros von 10 sgr. bis 1½ Thlr.

Zur weitern Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit dieser Feder hat der Erzeuger Probekarten von 22 verschiedenen Sorten anfertigen lassen, welche pro Karte zu 5 sgr. abgegeben werden; diese werden jedoch an Zahlung Statt zurückgenommen, wenn nach letztern gewählt worden ist.

☞ Das Lager befindet sich

Hartwig's Hôtel,

Breitestraße, parterre.

Die Verlegung meines

Glaswaaren- und Spiegel-Lagers

vom Kohlmarkt No. 154 nach 156 zeige ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst an. Das Lager ist neu eingerichtet und mit allen nur möglichen Glaswaaren versehen, worunter sich verschiedene neue Gegenstände befinden, die sich zu **Geschenken** besonders eignen, und empfehle solches einer geneigten Beachtung, mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

A. Rauch,
Kohlmarkt No. 156.

Polster-Hede

bei **J. F. Zanzig.**

☞ **Bettfedern und Daunen,** ☜ so wie auch fertige Betten in allen Sorten sind billig zu haben bei David Salinger,
Breitestraße No. 362.

August Müller,

Seiden-Waaren-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt zum Markt sein vollständiges Lager schwarzer und couleurter Seidenwaaren, so wie feine französische Thybets in allen modernen Farben zu Fabrikpreisen, und macht aufmerksam auf:

Ballroben, ganz Seide, das Kleid von 6 Thlr. an, schwarze Taffete oder Lustrines, die Elle von 19 sgr. an, ferner auf

zurückgesetzte Seidenzeuche:

gestreifte Lustrines, früher 25 sgr. — 27½ sgr., jetzt 20 sgr.,
gestreifte und quar. Lustrines, früher 1 Thlr. — 1 1/12 Thlr., jetzt 22½ sgr.,
gestreifte und quar. Lustrines, früher 1⅙ Thlr. — 1⅓ Thlr., jetzt 25 sgr.,
schwarzen Moiré mit Atlasstreifen, früher 1 — 1⅓ Thlr., jetzt 25 sgr.,
couleurte seidene Damen-Shawls, früher 7 - 9 Thlr., jetzt 4 — 5 Thlr.,
Cheangeants von 25 sgr an. Cravatten 2c.

Mein Stand ist, wie bisher, am Roßmarkt No. 718 b., beim Möbelhändler Herrn Lindenberg.

Grande exposition des objets d'Agates de Creuzenac & Paris.

J'ai l'honneur d'informer l'honorable public de cette ville, que je viens d'arriver pour la première fois à la foire de Stettin, avec un grand assortiment des objets d'Agates, tels que sont des Bracelets, Broches, Flacons, Tabatières etc.

Achat-Waaren aus Creuznach und Paris

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum ersten Male den hiesigen Jahrmarkt mit einem Lager der so sehr beliebten Achat-Waaren (eigner in Paris bestehenden Fabrik) beziehe. Die Solidität und Eleganz, so wie das Geschmackvolle der Gegenstände sind der Art, daß ich durchaus keine Concurrenz zu scheuen habe, dabei sind die Preise so billig gestellt, daß jeder mich Besuchende sich zum Kauf bewogen finden wird. Das Lager ist in allen Gegenständen in größter Auswahl sortirt, als Armbänder, Brochen, Colliers, Dosen, Petschafte, Busennadeln, Flacons, Kreuze, Herzen u. s. w.

Meine Bude befindet sich auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Schuhmachermeister Herrn Knick, gegenüber dem Bäcker Schiffmann.

Auch befindet sich daselbst ein Lager von Gemälde-Brochen, das Stück zu 15 sgr.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Michaelis-Markt mit einem sehr geschmackvollen Lager seidener Bänder zu Kravatten, Hüten und Hauben ausstehen und zu den bekannten soliden Preisen verkaufen werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

J. Kaplan aus Berlin.

Mein Stand ist auf dem Roßmarkt, dem Hause des Schmiedemeister Herrn Dreyer gegenüber.